

anzeigen-Brette:
für den Raum der eipau. Wärmereise 10 G. Wg. Von In-
teresse das Verdrängungsgebiet durch aufgebende kleine und
Gefäßanzeigen 6 G. Wg., Römischengebäude, 2. Etagen und Bes-
serungsbau der sofortigen Besatzung 4 G. Wg. Verlangen je
Wärmereise 3 G. Wg. Die Anzeigen des 8. Wg. sind in der
Hauptform im G. Wg. Geb. Verdrängungs- und Verdrängungs-
G. Wg. 6 G. Wg. 1. Eder, Verdrängungs- 22. April, 4161.

Erscheint täglich.
 Bezugspreis wöchentlich 55 Pfg. Ausw. wie in der Herausgabe der
 Zeitung durch höhere Gewalt, Papiermannschaft oder sonstiges Ver-
 sagen der Lieferungsmitel gebunden sind, hat der Bezieger keinen
 Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Be-
 zugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmer-
 mann für formale Angelegenheiten u. S. Beschrift: Otto Böding, für
 Content und Druck: Wilhelm Trede sämtlich in Korb.

72. Zahroana.

Mit großer Mehrheit in geheimer Sitzung gewählt.

Die Zusammenkunft Stresemann-Briand. Die politischen Abgeordneten hielten. Sie stellten ohne jeglichen Grund über Cassier her und stachen ihn nieder. Auch am Bahnhof Karlskrona kam es zu kommunistischen Ausfährungen. Die Demonstranten schlugen auf einen verletzten, regelnden Schutzpolizisten ein. Die Polizei griff ein, mehrere Kommunisten wurden verhaftet, einer selbstenommen.

Der Zentrumsparlament in Köln hat in geschlossener Sitzung nach langwierigen Vorverhandlungen in vertraulichen Beratungen den Prälaten Abg. Dr. Kaas (Trier) mit 184 Stimmen zum alleinigen Vorsitzenden der Partei gewählt. Abg. Zoos erhielt 92, Steger-

Entschließungen der Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei nahm am Sonnabend im Reichstagsgebäude in Berlin u. a. zwei Entschlüsse an, von denen sich die eine mit den Voraussetzungen für das Preußenkonkordat beschäftigte.

Die Partei steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß erartige Neueregungen und desfallsige sind. Es müßten dem Landtag gleichzeitige, der Eigenart der beiden Anordnungen entsprechende Beträge gleichzeitig und in unauflöslicher Verbindung vorgelegt werden, wobei die nationalen Belange unbedingt zu wahren seien.

In der Entschliebung der Parteivertretung zur Reparationsfrage wird gesagt, es sei nicht richtig, daß die Grundlage des Dawidsvertrages sich als fähig zu seiner Erfüllung erwiesen habe. Ein Völkergesetz, das die untragbaren Lasten eines solchen Betrages im Wege der „Kommerzialisierung“ als private Wirtschaftslasten übernimmt, wehe sich und die

Staatserordnung damit dem Zusammen-
bruche.

Vorstandswahl.

Bei der Vorstandswahl wurde die von einem Ausschuß der Landesverbandsvorsitzenden vorgelegenen Liste für die neue Zusammensetzung des Parteivorstandes nahezu einstimmig gebilligt. Auf dieser Liste stehen u. a. Oberfinanzrat Bang, Dr. Luag, Graf Wehr, Freitag, Löringhoven, Spahn, Hergt, Lindelner-Wißbau und Waltra. Zu den gewählten Vorstandsmitgliedern treten automatisch laut Satzung die Vorsitzenden der betreffenden Landesverbände, die Vorsitzenden der Parteienunionen im Preussischen, Badischen, Württembergischen, Sächsischen, Bambergen, Hessischen und Thüringischen Landtag, der Führer der Deutschnationalen im Preussischen Staatsrat, die Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglieder der Partei, der von der Partei gestellte Reichstagspräsident und der Präsident des Preussischen Landtags, das geschäftsführende Vorstandsmittglied und der Schatzmeister.

Wie die Wahl vor sich ging.

Mit der Wahl des Prälaten Raas ist der Zentrumspartheitag in Aden zu einer Lösung zurückgekehrt, die anfänglich schon einmal als wahrscheinlich bezeichnet worden war. Der Kompromißvorschlag des Parteivorstandes und des Reichsausschusses, wonach drei Vorsitzende mit gleichen Rechten gewählt werden sollten, hatte in weiten Kreisen der Delegierten keine Befriedigung ausgelöst. Deshalb wurde der Wunsch laut, in neuen vertraulichen Verhandlungen einen anderen Ausweg zu suchen. Als der Parteivorstand seine vertrauliche Beratung abgeschlossen hatte, fand eine geschlossene Sitzung

geschlossene Sitzung

statt, zu der nur die stimmberechtigten Mitglieder des Parteitages zugelassen wurden. In dieser geschlossenen Sitzung wurde vom Parteivorstand mitgeteilt, inzwischen sei ein Antrag eingegangen, daß der Parteitag entgegen den Beschlüssen des Reichsparteiausschusses nur einen Parteivorstand wählen solle.

Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit ohne Aussprache angenommen. Dadurch war der Antrag, wonach der neu zu bildende Parteivorstand aus seiner Mitte drei Vorsitzende mit gleichen Rechten wählen sollte, erledigt.

Es wurde dann sofort, ebenfalls ohne Aussprache, zur Wahl des Parteivorstehenden geschritten. Der Verammlungsleiter, Justizrath Wönnich, theilte mit, daß der Parteivorstand sich entschlossen habe, dem Parteitag für die Wahlen 3 Personen zu benennen, und zwar die Abgeordneten Joos, Raas und Stegerwald. Die Wahl fiel auf den Prälaten Raas.

Reichsfinanzier Müller wird, laut „Montags-“, noch in dieser Woche die Verhandlungen zur Bildung der Großen Koalition wieder aufnehmen, die vor etwa 10 Tagen mit Rücksicht auf den Rubrikenschnitt verlagert werden mußte. Am Mitt.woch soll die nächste interfraktionelle Verhandlung unter Vorsitz des Reichsfinanzmin. Reichstage stattfinden. Hierbei wird das Zentrum zum ersten Male durch den neuen Reichsfinanzminister vertreten sein. Daß die interfraktionellen Verhandlungen schon in dieser Woche zu greifbaren Ergebnissen als bisher führen sollten, wird in parlamentarischen Kreisen beweist, zumal von völksparteieller Seite schon jetzt erklärt wird, daß man die Rückkehr des Außenministers Stresemann aus dem Ausland abwarten möchte, ehe die Fraktion endlich die Beschlüsse über die Grundlage und über das Programm der Koalitionsregierung faßt.

unter den Eisenbahnern.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (Mittel), Gau A 11 n., teilt mit: Die führenden Vertreter der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner aus den Reichswohndirektionsbezirken Frankfurt a. M., Mainz, Kassel, Elberfeld, Essen und Wiesbaden nahmen am 1. März an Parlamentarier in Köln zu den Lebensverhältnissen der Eisenbahnarbeiter teil. Man entließ sich einmütig dahin, die Gewerkschaftsvorstand die Einleitung einer Bewegung zum frühest möglichen Zeitpunkt zur Aufgabe zu machen. Im Gegensatz zur Lebenshauptverwaltung war die Konferenz der Meinung, daß eine Lohnerhöhung ohne eine gleichzeitige Steigerung des Lebensniveaus möglich sei.

Der Rote Frontkämpferbund veranstaltete Sonntag nachmittag einen Demonstrationsschritt durch Oberschneide- und Karls-
platz, bei dem es zu Gewalttätigkeiten gegen Polizei und Passanten und zu einer Messer-
stecherei kam, bei der, laut „Montag“
ein Refendar getötet
wurde. Der junge Mann war der Sohn einer
Lehrerin. Sein Vater, ein Postinspektor, ist im
Jahre 1914 als Offizier im Krieg gefallen. Günter
Saffer, so heißt der Ermordete, war
Lehrer, ist ehelich und fleißig, hat mit 22 Jahren
seine Ausbildung gemacht und war st
zu der Zeit bei einem Berliner Gericht tätig.
gehörte keiner politischen Partei an und
war in die Schützengasse als harmloser Passant
bekannt. Er hatte im Knopfloch ein Abzeichen
angebracht, das die Kommunisten fälschlich für ein

Dem Berliner Vertreter des Krafauer „Ausstromann Kurzer Cohnhennig“, Heller, wurde ein Paket überbracht, das Verdaht erregte. Es wurde von der Polizei sichergestellt. Man vermutete in dem Paket eine Hölle- maschine. Festgestellt wurde dann jedoch, daß es nur einen kleinen Becker, dagegen keinerlei Sprengstoffe enthielt.

Die Polizei hatte den Absender des Paketes, das am Sonnabend in der Wohnung des politischen Journalisten Heller von einem etwa 15 Jahre alten jüdischen Menschen abgegeben worden war, ermittelt. Es war ein anderer polnischer Journalist, der Berliner Korrespondent des Polener Blattes „Kurjer Powsnanski“, Dr. Bernatt, der Ueberbringer des Paketes war der Geßfise eines polnischen Schneiders, mit dem Dr. Bernatt in freundschaftlichen Beziehungen steht. Am Sonntag vormittag ist Dr. Bernatt, als man ihn eben vorsehnen lassen wollte, in Begleitung eines dritten polnischen Journalisten namens Meyer bei der Abtheilung in des Berliner Polizeipräsidiums freiwillig erschienen und hat dort über die Gründe, die ihn veranlaßt haben, seinem Kollegen einen so sonderbaren Streich zu spielen, Mitteilung gemacht. Er gab an, daß er am Donnerstag und am Freitag mit dem Journalisten Heller in einem Cafe gewesen sei. Dabei sei der Anschlag auf den Herausgeber des „Illustrirten Kurjer Codzienny“ in Krakau zur Sprache gekommen. Heller, der Korrespondent dieses Blattes ist, hätte bemerkt, daß es

eigentlich eine ganz lustige Sache, sei eine Bombe geistigt zu bekommen, außerdem ist es eine große Neffense, und man könne sich von heute auf morgen einen bekannten Namen erwerben. — Als sich Heller verabschiedet hatte, will Dr. Bernatz mit Meyer besprochen haben, daß sie Heller den Gefallen tun und ihm eine „Höllmaschine“ in Gestalt einer Konservendbüchse mit einem Weder senden wollten.

Heller habe, so jagt Dr. Bernan, wissen müssen, daß das ganze ein Scherz sei. Trotzdem habe er die Polizei und die Feuerwehre alarmiert und den Vorfall derart ausgenutzt, daß in Polen noch am Sonnabend Extraausgaben der Zeitungen erschienen, in denen die Einzelheiten des „unglaublichen Ueberfalls ukrainischer Verschwörer auf einen polnischen Journalisten in Berlin“ geschildert wurden. Der Journalist Heller stellt die Sache allerdings ganz anders dar. Er befreit nicht, scherzhaft gesagt zu

haben, daß eine Bombenexplosion eine Melan-
mole, behauptet aber, keine Ahnung davon
gehabt zu haben, daß seine Kollegen sich mit ihm
einen solchen Schmerz erlauben könnten. Seine
Frau, die herzleidend ist, sei zu Tode er-
schrocken, und er selbst sei auch vollkom-
menlos gewesen, als man ihm telephonisch
mitteilte, daß eine Göttemaschine ins Haus ge-
bracht worden sei.

Nach ihrer Vernehmung wurden sämmtliche Beteiligten entlassen. Sie werden sich aber wegen großen Unfugs zu verantworten haben. Dr. Vernatt, der erst kürzlich durch einen Artikel, in dem er den Reichspräsidenten beleidigte, unangenehm aufgefallen ist, wird wahrscheinlich, wie der „Anschlag“ schreibt, aus Deutschland ausgewiesen werden.

Gerüsteinsturz an einer Siebbrücke.

Nach einer Weisung aus Norden stürzte in der Nacht an der im Bau befindlichen Eisenbrücke bei Friedrich-Wilhelm-Hütte das Gerüst des Strombogens aus unbekannter Ursache ein. Die zur Zeit des Unglücks dort beschäftigten Arbeiter konnten sich bis auf einen, der vermisst wird, retten. Von den Geretteten sind einige unerschrocken verlegt.

Ein Polizeichef ermordet.

Von Hochschmugglern
erlitten.

Nach Europa gelangte Meldungen, wonach der Polizeipräsident von Chicago von Alkoholschmugglern ermordet worden sein soll, treffen nicht zu. Der Ersthöfene war vielmehr der Polizeichef des kleinen Chicagoer Vorortes Chicago-Heights, Gilbert. Als er mit dem Rücken gegen das Fenster in einem Vorderzimmer seiner Wohnung saß, schlichen sich mehrere unbekannte Männer, die mit abgefeuertem Schrotzinseln bewaffnet waren, an das Fenster heran und gaben auf Gilbert mehrere Schüsse ab, worauf sie im Auto flüchteten. Gilbert hatte sich sehr reger an dem Kampf gegen den Alkoholschmuggel und die Schmugglerbanden beteiligt. Die Polizei hat auf der Suche nach den Mördern in einer ganzen Reihe von Milliardenfalsen und Kneipen Razzien vorgenommen. Hierbei wurde ein unbeteiligter Schriftsetzer von einer überheißigen freiwilligen Streifwache auf der Straße erschossen, als er auf Anruf nicht sofort sein Automobil zum Halten brachte.

**Tödlicher Unfall einer sächsischen Landtags-
abgeordneten.**

Ein schwerer Unfallsfall, dem die sozialdemokratische Abgeordnete des sächsischen Landtags, Frau Schilling, zum Opfer fiel, ereignete sich kurz vor dem Bahnhof Vordorf auf der Strecke Leipzig—Dresden. Der Leipziger Personenzug, mit dem Frau Schilling fuhr, hielt kurz vor der Station Vordorf, da er seine Einfahrt hatte. In der Meinung, den Zug sei schon in Vordorf angelangt, fiel Frau Schilling aus. In demselben Augenblick kam auf dem Nebengleis der Schnellzug Dresden—Leipzig herangebraust. Frau Schilling wurde von der Maschine erfasst und auf der Stelle getödtet.

Antouusfall des badischen Innenministers.

Auf einer Dienstreise verunglückte der badische Minister des Innern Memmele. Bei Breiten geriet das vom Minister selbst gesteuerte Auto, in dem außer ihm noch ein Polizeihauptmann und der Chauffeur saßen, auf der nassen Straße ins Schleudern, stürzte die Straßenbeschriftung hinab, überschlug sich und begrub die drei Insassen unter sich. Minister Memmele erlitt Kopfverletzungen, der Polizeihauptmann Prellungen und Quetschungen, während der Chauffeur nur ganz leichte Verletzungen davontrug.

Zwei Achtzehnjährige ermorden eine fünfköpfige Familie.

Vor einigen Tagen war im Departement Unteralpen eine fünfköpfige Bauernfamilie ermordet und beraubt worden. Die Savas aus Marseille berichtet, sind die beiden Täter, zwei achtzehnjährige Burichen, verhaftet worden. Sie haben ein Geständnis abgelegt.

Amt Aplerbeck.

Aplerbeck, 10. Dez. (Erweiterung der Badeanstalt.) Mit der Absicht, die Badeanstalt zu erweitern, trägt sich seit einiger Zeit die hiesige Ortsverwaltung. Die Inanspruchnahme der Badeanstalt seitens der heimischen Bevölkerung hat alle Erwartungen übertroffen, so daß die Erweiterung notwendig geworden ist. Um nun die für den Ausbau der Badeanstalt erforderlichen Mittel flüssig zu machen, pflegt die Verwaltung der Ortsverwaltung, in dem früher die Büroräume der Kasse untergebracht waren. Es wäre nun wünschenswert, wenn die Pläne der Kasse baldmöglichst in die Öffentlichkeit würden, zumal die Badeanstalt das einzige Unternehmen dieser Art im hiesigen Amtsbezirk ist.

Aplerbeck, 10. Dez. (Ausbau der Alsterstraße.) Die Alsterstraße ist nun auch soweit fertiggestellt, daß sie dem Verkehr wieder übergeben werden kann. Lange Zeit hat es mit diesem Straßenbau allerdings gedauert. An Stelle der arg verfallenen Straße ist in verschiedenen Bindungen ein neuer Straßenzug entstanden, der allen Anforderungen vorläufig genügt.

Aplerbeck, 10. Dez. (Angefahren.) Von einem Personauto der Firma Beckhamp, wurde am Freitagabend am Marktplatz der 16-jährige Arbeiter W. B. aus Hengsten angefahren. Nach Angabe von Augenzeugen war der Junge vor das aus der Richtung Märkische Straße kommende Auto gefahren und von diesem zu Boden geworfen worden. Der Kraftwagenführer brachte seinen Wagen gleich zum Stehen und schaffte dem Verletzten zum nächsten Arzt. Anscheinend ist der Angefahrene noch verhältnismäßig glimpflich davon abgekommen.

Aplerbeck, 10. Dez. (Unfalltod gemeldet.) Schon seit Wochen oder Monaten hatte ein junger Mann von hier auf der Märkischen Straße einen Unfall erlitten, der ihn in die Hände der Polizei brachte. Er wurde in der Nacht zum Freitag in der Nähe der Hengstenstraße in einer tiefen Grube gefunden. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des hiesigen Friedhofs gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt.

Neubau einer evangelischen Kirche.

Verhagen, 10. Dez. Bekanntlich schwebt zwischen den beiden Gemeinden, der evangelischen Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde Kaufverhandlungen bezugl. der jetzigen evangelischen Kirche. Falls diese Verhandlungen die Genehmigung der beiden Vertretungen finden sollten, ist mit dem Neubau einer evangelischen Kirche zu rechnen, zumal die Kirchengemeinde nach dem jetzigen Stande der Verhandlungen die Kirche bis 1931 räumen muß. Als Bauplatz für die neue Kirche hat man das Gelände an der Feldstraße ein wenig nördlich von der Pastorat II ausgewählt. Hier stellen sich noch allerlei Schwierigkeiten in den Weg, die noch gemeinert werden müssen. Seitens des Siedlungsverbandes sind hier zwei Verordnungen projektiert, die sich in unmittelbarer Nähe hier treffen. Es kommen die Verordnungen D IX und A. S. X in Frage. Infolge dieser Projektierungen herrschen noch Meinungsverschiedenheiten über die Stellung des Kirchengebäudes zu den beiden Straßen usw. Mit der Fertigstellung von Entwurf ist der Architekt Gehrtens aus Geseke seitens der Kirchengemeinde beauftragt worden. — Durch dieses neue Projekt wird die Leistungsfähigkeit der Kirchengemeinde bis zum äußersten angefordert werden. Klar ist von vornherein, daß der Neubau der Kirche aus eigenen Mitteln und dem Erlös der alten Kirche nicht durchgeführt werden kann, wenn nicht erhebliche Zuschüsse von anderer Seite hereinkommen.

Sühren, 10. Dez. (Geplante Einbrecher.) Wiederholt haben Einbrecher in den letzten Wochen das Ladenlokal des Konsums Dortmund am kurzen Weg heimgesucht, einigemal mit gutem Erfolg. Hierdurch vorzeitig geworden, sind Sicherheitsmaßnahmen mangelhaft getroffen worden. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag versuchten nun wieder mal zwei Spitzbuben in den Laden einzudringen. Während zwei Mann Schliere fanden, sagte einer an den starken Eisenstäben der Fensterankertung. Als sich die Einbrecher dann zum Einwachen des Hauses beobachtet sahen, ließen sie unerschrocken die Sache zur Kolonne hin. Die Diebe dürften aber auch ohnehin nicht zum Ziele gekommen sein, da sie ein schweres Stück Arbeit zu bewältigen gehabt hätten und sie doch sonst der besten Arbeit weit aus dem Wege gehen.

Ist die Frage der Ein- und Umgemeindung für Sölde gelöst?

Sölde, 10. Dez. Die Frage der Ein- und Umgemeindung ist zur Zeit wieder stark in Bewegung. In den dafür vorgesehenen Gebieten hat man sich überall zur Stellungnahme zu den Wünschen der Regierung und den Wünschen der Gemeinde. Nur bei uns ist alles still, und es könnte scheinen, als wäre man an dem Gange der Sache überhaupt nicht interessiert. Dem ist aber durchaus nicht so. In den einzelnen Interessengruppen wird vielmehr gründlich darüber diskutiert, in der Regel aber nur „hinter verschlossenen Türen“. Entschlüsse sind bis jetzt nicht herausgekommen. Für die Gemeindevorstellung liegt wohl keine Veranlassung zu

einer Stellungnahme vor. Das wollen aber auch solche Beschlüsse einzelner Gruppen belegen? Sie geben durchaus kein Bild von der Stimmung der Gesamtheit. Das kann nur gewonnen werden durch ein gemeinsames Vorgehen aller politischen und wirtschaftlichen Vereinigungen, aller Verbände und Stände, besser aber noch durch eine Volksabstimmung.

Wie sieht man hier aber nun im allgemeinen den Eingemeindungsplänen gegenüber? Wir glauben nicht sehr zu gehen, wenn wir annehmen, daß die Mehrzahl der Bewohner immer noch den Anschluss an Dortmund wünscht. Nach dort haben sie über Aplerbeck und Sölde hinaus die mannigfaltigen Beziehungen und bequemen Verbindungen. Und das ein Ausgehen in Groß-Dortmund doch wohl nicht die Enttäuschungen bringt, die vielfach ausgemalt werden, das beweisen die Entschlüsse der Bewohner der Stadtteile, die wieder ausgemeindet werden sollen. Als Beispiel führen wir den einmütigen, gehäufte Protest der Bürgerchaft von Wiedede-Affeln an.

Und nun der Ruhrkreis, ein ganz neues Gebilde mit der Kleinstadt Sölde als Sitz der Kreisverwaltung. Das würde für uns eine vollständige Neuorientierung bedingen; denn die Kreisstadt soll naturgemäß doch auch der Mittelpunkt der Interessen der Kreisbewohner sein. Ob es Sölde aber gelingen würde, das zu erreichen, sei dahingestellt. Der Volkszählung der Großstadt holt doch zu weit und wirkungslos aus. Dazu ist für uns die Verbindung nach Sölde denkbar schlecht.

Sollte die Frage der Eingemeindung für Sölde noch einmal brennend werden, dann möge man auch bei uns versuchen, eine allgemeine Besprechung darüber herbeizuführen.

Holzwickeder Wochenmarkt.

Holzwickede, 10. Dez. Trotz des schönen Wetters war die Käuferzahl doch gering. Nur der Verkauf auf dem Fischmarkt war einigermaßen zufriedenstellend. Man zahlte hier folgende Preise: Brätschisch 30, Kabelau 40, Rotbarisch 35, Scholle 40, Korb- und Kotelettschilde 50, Rührlische 70, grüne Heringe 3 Pfund 1 A, Salzheringe 12, 16 und 18 Stück für eine Mark. Geräucherter Schellfisch 45, Bückling 40, Sprotten in Röhren zu je 1 Pfund nur 60 A. Fleischmarkt: Schweinefleisch durchwachsen 1.10 A, Schinken und Schinken 1.20 A, ohne Knochen 1.40, Rindfleisch 40, Gabeln 70 im Ganzen, Dackeln 90, frische Bratwürst 1.60 A, Kloben 1 A, Schmalz 1.10 A, Rierenfett 50, Sülze 1 A, Speck 1.00—1.10 A, maner 1.20 bis 1.30 A, Schinken 1.80 A, Röllchen 1.20 A, Schinkenwürst 1.20, Pfeffer 30—40 A, Schwarzwurst 1.60 A, Bockwürst 1.80 bis 1.40 A, Bierwürst 1.60 A, Gemüsemarkt: Spinat 15, Rotkohl 10, Weißkohl 10, Wirsing 10, Grünkohl 15, Salat 10, Endivienalat 15, 2 Stk. 25, Feldsalat 35 das Pfund, rote Beete 15, Kürzeln 15, 2 Pfund 25, Stedrüben 8, Schwarzwurzel 10, Suppenwürst in Bündeln 10, Porree 10, Sellerieknolle 20, Zwiebeln 15, 2 Pfund 25, Obstmarkt: Birnen 20 und 30, Apfel 30—40 A, Weintrauben 80, Erdnüsse und Eßkastanien 15 A das Viertel Pfund, Dackelnüsse 55, Walnüsse 65, Paranüsse 1 A, Apfelsinen 6 und 8 Stück 50 A, die besten 60 bis 70 A, Zitronen 3 Stück 20 A, Eier- und Buttermarkt: Landbutter 1.90—2.10, Molkereibutter 2.30—2.40 A, Hühnerfleisch 7 Stück für 1 A, Entenfleisch 6 Stück, Dackel 35, Schmalzschokolade 80 A das Pfund, Brätschisch 30, Rührlische 70, Tüfeler 1.20 A, Edamer 90 A, Rühmlische 10 A das Stück, Schweizer 1.80 A, Auf dem Blumenmarkt bot man nur künstliche Blumen an. Außerdem war ein Händler mit Rühlfleisch bezugs, zum Füllen fertig, erschienen, und bot diese an von 3.50 bis 4 A.

Holzwickede, 10. Dez. Mit dem bereits angekündigten Bauvorhaben des Bauvereins an der Dorfstraße wird es in diesem Jahre auch nicht mehr werden, da dem Verein ein großer Teil der erforderlichen Baugelder noch fehlt. Während der Arbeitsübernahme von der Reichsbahn so gut wie sicher gestellt ist, waren Mittel aus dem Hauskassenaufkommen nicht mehr zu erlangen. Damit ist die Baufähigkeit für dieses Jahr endgültig beendet.

Holzwickede, 10. Dez. Mit dem bereits angekündigten Bauvorhaben des Bauvereins an der Dorfstraße wird es in diesem Jahre auch nicht mehr werden, da dem Verein ein großer Teil der erforderlichen Baugelder noch fehlt. Während der Arbeitsübernahme von der Reichsbahn so gut wie sicher gestellt ist, waren Mittel aus dem Hauskassenaufkommen nicht mehr zu erlangen. Damit ist die Baufähigkeit für dieses Jahr endgültig beendet.

Dortmunder Rundschau.

(Volkshochschule.) Am Montag, den 10. Dez., 20 Uhr findet im Gymnasium, Schwall 64, der Vortrag des Herrn Venzner „Om Geschäfts-theater zum Kulturtheater“ statt. Der Eintritt ist kostenfrei.

Das Kaiser Wilhelm Institut am Hindenburgdamm, Dortmund. Die Fraktionsführer der Stadtverordneten beschließen unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff den Neubau des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitspsychologie am Hindenburgdamm, der namentlich seiner Vollendung entgegengeht. Der namentlich Vertreter des Instituts zu erklären, daß der Zweck des Instituts zu erklären und die Bestimmung der einzelnen Räume zu demonstrieren. Der leitende Gedanke ist, die Arbeitspsychologie der Gegenwart des Menschen anzupassen. Daraus ergeben sich als praktische Aufgaben die Bestimmung optimaler Arbeitsbedingungen und Untersuchungen, die das Wesen der Ermüdung klären sollen, und es zugleich gestalten, hieraus praktische Konsequenzen für den Betrieb zu ziehen. Zur Gewinnung dieser Unterlagen darf auch eine tierexperimentelle Abteilung nicht fehlen, da viele Untersuchungen über Muskelarbeit, über Fragen des Nervenlebens und ähnliche Probleme am Menschen nur unvollständig erfüllt werden können. Die Aufgabe der chemischen Abteilung liegt vor allem auf dem Gebiete der Ernährungslehre und des Muskelchemismus. Eine psychologische Abteilung dient der Feststellung psychologischer Arbeitsleistung und der Erörterung psychologischer Betriebsfragen. Der Vertreter des Kaiser-Wilhelm-Instituts betont, daß dank dem genialen Entwurf durch Regierungsbaumeister Dr. Döll und der zielbewußten Durchführung durch das städtische Hochbauamt ein Laboratoriumsbau entstanden sei, der in Deutschland zurzeit kaum seinesgleichen findet. Durch die geschickte Verwendung moderner Bauweisen gelang es, die jedem Dortmunder schon bekannte, durch ihre Einfachheit höchst wirksame Fassade mit größter Zweckmäßigkeit im Innern zu verbinden. Dies alles konnte, was besonders erfreulich ist, mit relativ geringen Mitteln erreicht werden. Verhältnismäßig hohe Kosten verursacht die umfangreiche Installation und die Inneneinrichtung des Instituts. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ist daher an die Stadt Dortmund mit der Bitte herangetreten, neben den Kosten für den Bau, noch einen Teil der speziellen Installation der Laboratorien zu übernehmen. Eine entsprechende Vorlage wird die nächste Sitzung der Stadtverordneten beschäftigen.

(Rechnungsplan für das Bauwerk.) Die auf Veranlassung des Rheinisch-Westfälischen Bauwerksverbandes und der Gruppe Rheinland und Westfalen des Reichsverbandes industrieller Bauunternehmungen Feldstraße 109 erzielte Mehrertrag für das Bauwerk (Rema) wird am 19. Dezember feierlich eingeweiht werden.

(Anstellung eines Jahresberichtes über den Stand der Jugendpflege in den Vereinen.) Dem Regierungspräsidenten ist auf Grund einer Verfügung zum Ende des J. A. eine Uebersicht über den Stand der Jugendpflege innerhalb der Vereine, die der Jugendpflege angeschlossen sind, vorzulegen. In diesem Zweck ist sämtlichen angeschlossenen Vereinen Groß-Dortmunds seitens der Stadt, Jugendpflege ein Formular zuzuschicken, das gemessenhaft ausgefüllt bis spätestens zum 20. Dezember 1928 wieder zurückreichen ist. Sollte beim Verband der Vorstände der eine oder andere Verein übersehen worden sein, was durch unvollständige Anmeldung der Vereine der eingemeindeten Orte verursacht sein kann, so können die benötigten Papiere bei der Stadt, Jugendpflege, Postfach 36, in Empfang genommen werden. Es wird auch an dieser

Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß Vereine, die die geforderten Unterlagen garnicht, wesentlich unrichtig oder verspätet einreichen, den Bestimmungen entsprechend aus der Jugendpflege ausgeschlossen werden müssen und damit aller gewöhnlichen Vorteile verlustig gehen.

(Ein neuer Besuch.) Das in schwerer Zeit von der Stadt Dortmund im Oldenburgischen erworbenen Moorort hat sich mit der Zeit als ein recht teurer Besitz erwiesen. Schon des öfteren haben erhebliche Summen bereitgestellt werden müssen, um den übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Jetzt fordert der Magistrat von den Stadtverordneten die Bewilligung von 1.431.808 Mark zum Ausgleich der Ueberschreitungen des Moorquartals. Diese Forderung wird eine recht hitzige Aussprache hervorrufen.

Protest der Reichsregierung wegen der Industriespionage der Suret.

Die Reichsregierung hat, wie der „Vorwärts“ meldet, in Paris und bei der Rheinlandschaftskommission Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Beamten der französischen Geheimpolizei (Suret) im besetzten Gebiet zu Zwecken der Industriespionage verwendet werden.

Die Verhaftungen.

Die in der Mainzer Spionageaffäre Verhafteten sind jetzt aus dem Polizeigefängnis in das Militärgefängnis in Mainz überführt worden. Damit ist der Prozeß aus den Händen der Polizei in die des französischen Militärstaatsanwalts übergegangen. Daneben geht das Ermittlungsverfahren der Polizei weiter. Es werden immer weitere Verhaftungen vorgenommen. So wurde demselben Blatt zufolge ein Dolmetscher beim Reichsvermögensamt in Mainz, Reinders, verhaftet. Wie man erfährt, soll die Anklage auf Spionage und Einbruchsdiebstahl lauten.

Finanzskandal in Straßburg.

Dem Pariser „Journal“ wird aus Straßburg gemeldet, daß dort ein großer Finanzskandal entstanden sei. Einer der Direktoren des Instituts Financier de l'Est namens Well sei verhaftet worden. Dieses Unternehmen habe vor zwei Jahren beiseite gegangen und, nachdem seine Geschäfte gut gegangen seien, vor sechs Monaten ein luxuriöses Bürohaus bezogen und auch eine neue Finanzzeitschrift herausgegeben, die den Titel trägt „Neue Finanzzeitung für Elsass-Lothringen“. Ueber die näheren Umstände war noch nichts zu erfahren, da die Staatsanwaltschaft große Zurückhaltung beobachtet.

Die Angelegenheit der „Gazette du Franc.“

In der Angelegenheit der „Gazette du Franc“ hat der Staatsanwalt eine neue Anklage erhoben und zwar gegen den Grafen de Courville, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der „Gazette du Franc“. Nach dem „Matin“ soll de Courville bei seiner Vernehmung durch die Untersuchungsrichter zugegeben haben, bei mehreren Gesellschaften der Frau Hanau fiktive Unterschriften geleistet und an dem Finanzgebühren des Unternehmens teilgenommen zu haben. Da Graf de Courville über 60 Jahre alt ist, ist er in Freiheit gelassen worden.

Nervenzusammenbruch des ehemaligen Finanzministers Klotz.

Der ehemalige Finanzminister im Kabinett Clemenceau, Senator Klotz, hat einen nervösen Zusammenbruch erlitten und mußte in eine Nervenklinik in Malmaison gebracht werden. Nach dem „Matin“ sollen starke finanzielle Schwierigkeiten, die zum Teil auf schwere Verluste am Spielplatz zurückzuführen seien, Ursache des Zusammenbruchs sein.

Verhaftung betrügerischer Finanzleute in Paris.

In Paris wurde ein Finanzmann, der mit anderen Persönlichkeiten der Finanzwelt ein Unternehmen gründen wollte und zu diesem Zweck für 12 Millionen Bonds ausgegeben hatte, wegen Betruges festgenommen. Verhaftet wurde auch ein Bankier, der für 400.000 Franken ungedeckte Hypothekendarlehen im Umlauf gesetzt hatte.

Neuer Uebergriff im Remellande.

Ausweisung des Bürgermeisters von Hendekrug.

Das Gouvernement hat dem Bürgermeister Kude in Hendekrug den Befehl erteilt, seine sämtlichen Ämter niederzulegen und das Gebiet sofort zu verlassen, sonst werde er dazu gezwungen werden. Gründe für diese Maßnahmen sind nicht angegeben worden.

Ein Uebergriff der Rheinlandschaftskommission.

Eine vom Ludwigsbader Stadttrat erlassene Räumungs- und Beseitigung der jehnten Biederkehr der Beseitigung der Stadt, wurde nicht nur in der Presse, sondern auch an den Plakatsäulen veröffentlicht. Die Rheinlandschaftskommission hat gegen die Plakatierung Einspruch erhoben und angeordnet, daß die Plakate beseitigt werden.

Aus aller Welt

Bergwerkunglück in Peru.

In ein Kupferbergwerk bei Morococha (?) drang Wasser aus einem benachbarten großen Wasserwerk ein. Nach Schätzungen des Arbeitsministeriums sind bei der Ueberflutung der Grube 27 Personen ums Leben gekommen, nach nichtamtlichen Schätzungen 61.

Unterzahlungen eines Münchener Rechtsanwalts.

Vor einiger Zeit hat sich in Rosenheim der sehr bekannte Münchener Anwalt Justizrat Dr. Adolf Strauß erschossen. Jetzt wurde festgestellt, daß er etwa eine halbe Million an Gebühren sowie Depots und Prozeßgebühren von Kunden unterschlagen und außerdem etwa 30 falsche Wechsel im Umlauf gesetzt hat.

Große Ueberschwemmungen in Ostland.

Durch die anhaltenden Regengüsse ist das Wasser des großen Buerzlaer-Sees außerordentlich gestiegen. Große Feldflächen und fünf Dörfer sind überflutet. In den Häusern steht das Wasser einen Meter hoch. Die Bevölkerung des Ueberschwemmungsgebietes ist in große Not geraten.

Im Schacht ertrunken. Infolge ungewöhnlichen Hochwasserstands eines kleinen Sees sind die Kupferminen von Morococha im Departement Junin unter Wasser gesetzt worden. Es ist der Rettungsmannschaft gelungen, drei zehn von den durch Wassereintritt in den Gruben Central und Alexandria eingeschlossenen Bergleuten aufzufinden und unverletzt zutage zu bringen. Die übrigen 27 dürften den Tod gefunden haben.

Wirtschaft u. Handel

Strommangel bei den Hochöfen der Hütte Phönix.

Die Hochöfen in Duisburg-Ruhrort und Meiderich konnten nach der Ausspernung zunächst noch nicht wieder in Gang gesetzt werden, da es bisher an Strom fehlt. Zunächst werden jetzt die Ruhrorter Hochöfen in Gang gesetzt und danach die Meidericher Hochöfen.

Verband Dortmunder Bierbrauer G. m. b. H.

Der Verband Dortmunder Bierbrauer G. m. b. H. hielt seine ordentliche Generalversammlung 1928 ab. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 wurde genehmigt und dem Aufsichtsrat und der Geschäftsleitung Entlastung erteilt. Der fahungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Vorsitzende des Verbandes wurde einstimmig wiedergewählt. Der vom Geschäftsführer vorgelegte Bericht über das Geschäftsjahr 1927/28 befaßt sich insbesondere mit den die Dortmunder Brauindustrie betreffenden wirtschaftlichen, steuerlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten, ferner mit Verlehrs- und Tariffragen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Dortmunder Brauindustrie im Berichtsjahr wurde als zufriedenstellend bezeichnet. Zu leiden hatten die Dortmunder Firmen in Belgien und Holland durch unlaute Wettbewerb ausländischer Brauereien, zu deren Bekämpfung der Verband bei den belgischen und holländischen Gerichten keine Unterstützung fand. Große Besorgnis bereiten dem Verband die Pläne des Reichsfinanzministeriums bezüglich der Steuererhöhung.

Aufsichtsratsitzung der Dortmunder Hansa-Brauerei.

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Hansa-Brauerei hat die Jahresbilanz geprüft, die nach Abschreibung von 441.940 A einen Reingewinn von 650.207 A aufweist, und wird der auf den 30. Januar anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer gleichen Dividende wie im Vorjahre, 15 Prozent, vorschlagen.



Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treuer Mann, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hermann Bösenhagen

im Alter von 56 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Bösenhagen
geb. Asselmann.

Dortmund-Hörde, den 8. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Dezember, nachm. 3 Uhr, statt. Hausandacht 1/4 Stunde vorher im Trauerhause, Semteichstrasse 191 (Viktorstrasse 3). Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.



Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen entschlief sanft nach einem im Kriege zugezogenen, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Herr Hugo Risse

Kapitänleutnant a. D., Ritter des E. K. I.
im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Tauer

im Namen der Hinterbliebenen

Frau Emmy Risse
geb. Ahrens.

Borchum, den 8. Dezember 1928.
Overholstr. 10.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.



Freitag abend 9 1/2 Uhr nahm der liebe Gott nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebtes Töchterchen, Enkelchen, Nichte und Cousinchen

Ursula

im zarten Alter von 2 Jahren und 10 Monaten zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz die trauernden Eltern:

Paul Spoo und Frau

Bernhardine geb. Unland.

Dtd.-Hörde, den 10. Dezember 1928.
(Wellingerstr. 1a)

Die Beerdigung findet Dienstag in aller Stille statt.



In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch starb nach nur 1 1/2 tägiger Krankheit an Gehirnrentzündung unser lieber, guter Sohn

Kurt Mai

im jungen Alter von 7 Jahren und 4 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Konrad Mai u. Frau geb. Stiepers.

Berghofen, Dortmund und Thüringen, den 8. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, vom elterlichen Hause, Untere Marktstraße 12a, aus statt.



Waschmaschinen
Wringer
Mangeln
Wassermotore

Zahlungs-Erleichterung!

MASCHINENHAUS

SORS

APLERBECK
Präsidentenstraße 6,
Unna. Lüdenscheid.

Heute müssen
Sie rechnen!

Sie dürfen überflüssige Gegenstände nicht mehr in Ihrem Hause unnötig aufbewahren, sondern müssen dieselben zu Geld machen. Indem Sie eine kleine Anzeige in dieser Zeitung erlassen, die nur wenig kostet und Ihnen bares Geld zur Anschaffung nötiger Sachen einbringt.

Die schönsten Geschenke

HAND-TÜCHER

Weiß Gerstenkorn mit rotem Rand, schwere Qualität	0.70
Weiß Gerstenkorn mit Atlasborde, kräftige Ware	1.25
Weiß Jacquardhandtuch 1a. Quantität	1.45
Weiß Gerstenkorn Reinleinen, mit Jacquard-Rand	1.60

FROTTIER-WÄSCHE

Frotterhandtuch weiß mit farbigen Streifen	0.75
Frotterhandtuch weiß mit farbigen, Kanten, prima Qual.	1.35
Kinderbadetuch weiß/farbig kariert	2.50
Badetuch farbig kariert, moderne Muster	0.75



TISCH-WÄSCHE

Tischtuch Damast, modernes Muster	2.95
Tischtuch Dreimuster	2.60
Serviette dazu passend	0.48

Tischtuch Halblein, Jacquardmuster, solide kräftige Ware

Serviette dazu passend	0.75
Kaffeedecke Canavas, farbig kariert	2.45
Kaffeedecke Damast, weiß m. farbigem Rand	5.90



BETT-WÄSCHE

Kissenbezug aus gut. Hemdentuch mit kleiner Zacke	1.25
Kissenbezug aus sol. Hemdentuch mit 3teiler Zacke	1.45
Kissenbezug 1a. Hemdentuch mit Sücker-Lurchsatz	1.95

Parade-Kissen Frotte-Lurchsatz

Kissenbezug kräftige Ware, 3teiler Zacke	1.95
Laken dazu passend	6.50
Bettuch aus solidem Haustuch	3.85



HERREN-WÄSCHE

Herrn-Kragen gute Qual., mod. Formen, von	0.75
Herrn-Oberhemd weiß, guter Rumpfstoff, mit kariertem Einsatz und Doppelmanschetten	6.90
Oberhemd farbiges Zephyr, apasie Streifenmuster, Ersatzmanschetten 0.75 extra	7.90

Oberhemd Trikolone, mod. gemustert, mit Ersatzmanschetten 0.95 extra

Herrn-Nachthemd aus gut. Hemdentuch, mit farbigen Besätzen	3.95
Herrn-Schlafanzüge in einfacher und eleganter Ausführung	11.50
Herrn-Frack- und Smokinghemden in großer Auswahl	

DAMEN-STRÜMPFE

Damenstrümpfe Wascheide, solide Qualität, gute Qual., mod. Formen	1.95
Damenstrümpfe Wascheide, Bemberg gold, großes Fasbortiment, besonders preiswert	2.95
Damenstrümpfe Wascheide plattiert, der moderne Strapazierstrumpf	1.65
Damenstrümpfe Wolle m. Seide platt, elegant und doch solide	2.95

HERREN-SOCKEN

Herrn-Socken Baumwolle, modern gemustert	0.40
Herrn-Socken Flor, moderne Muster, solide Qualität	1.35
Herrn-Socken Reine Wolle, kariert, prima Qualität	2.75
Herrn- und Kindersportstrümpfe Wolle, Flor und Baumwolle in großer Auswahl, in Preislagen	

ROSE & CO

DORTMUND, WESTENHELLWEG 57/63

Frohe Stunden
durch besseres Sehen!



Overhages Straßen-
und Gesellschaftsbrille
ohne Rand.

Leichter Sitz, vornehmes Aussehen.

Garnitur in Nickel	Mk. 3.50
Garnitur in Double	Mk. 8.— u. 11.—
Garnitur echt Gold 10 kar.	Mk. 28.—
Garnitur echt Gold 14 kar.	Mk. 36.—

Gläser je nach Schleifart von 1 Mk. je Stück an Umtausch und Gläserbestimmung auch nach dem Feste bereitwillig und kostenlos.

Schenken Sie Augengläser

von

Optiker Overhage

Dortmund, Markt 5.

Räucherfische

treffen jetzt fast täglich wieder ein:
Bückinge, Sprotten, Flundern, Makrelen.

Allerfeinste Ware. Preise billigt.

A. de Witt, Hörde,

Alfred-Trappenstraße 40. Fernspr. 40326.

Selt 1842. 9-59

Kompl. Radio-Anlagen

liefert zu äußersten Preisen und erstklassiger Ausführung

Elektro u. Radio Blinne

Geschäft: Dortmund, Dürerstr. 47.
Privat: Hörde, Penningskamp 11.

Verlangen Sie kostenlos
Verführung.

Verdingung.

Für den Erweiterungsbau des Goethe-
Theaters an der Kronprinzenstraße sollen die
Anfreierarbeiten
vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen
können im Baubüro, Kleppingstr. 29, Zimmer
582, eingesehen und, soweit der Vorrat reicht, für
1,50 RM. von dort bezogen werden.
Verdichtungen, mit entspr. Aufschrift verbriefte
Angebote sind bis Mittwoch, den 19. Dezember
1928, vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete
Dienststelle einzureichen. Das Öffnen und Ver-
lefen geschieht um dieselbe Zeit im Geheiß. 602 im
Gegenwart der erschienenen Bieter.
Zusatzfrist 4 Wochen.
Städtisches Hochbauamt Dortmund.

1928.

10. Dec.

Städtisches Hochbauamt Dortmund.

Städtisches Hochbauamt Dortmund.

Städtisches Hochbauamt Dortmund.

Städtisches Hochbauamt Dortmund.

Der Hergenshuh,
so genannt wegen seines meist plötzlichen Eintritts, ist die häufigste Form des akuten Muskelrheumatismus. Die Kreuz- und Lendengegend in größerer oder geringerer Ausdehnung ist äußerst empfindlich; alle Bewegungen des Rumpfes, wie Bücken, Drehen usw., sind sehr schmerzhaft und erschwert. Die Krankheit ist bei Männern häufiger als bei Frauen, und zu einem nicht geringen Teil sind es Menschen mit kräftig entwickelter Muskulatur, die daran leiden. Die Entstehung der Erkrankung wird durch eine Reihe äußerer Umstände begünstigt. Dazu gehören an erster Stelle die Einwirkungen von Kälte, Nässe, Zugluft. Auch starke mechanische Beanspruchung der Muskulatur, wie schweres Heben oder unvorsichtiges rasches Bücken trägt zur Entstehung des Hergenshuhes bei. Schließlich ist auch eine gewisse vererbliche Veranlagung zu rheumatischen Erkrankungen unverkennbar. Abgesehen von den in Unmengen in Umlauf befindlichen Salzhilpräparaten, die sämtlich einen günstigen Einfluß ausüben, kann man durch die örtliche Behandlung recht gute und rasche Erfolge erzielen. Durch eine kunstgerecht angeführte Massage wird ein heftiger Hergenshuh zuweilen in kürzester Zeit erheblich gelindert. Die meisten der gegen den Rheumatismus so häufig verordneten Einreibungen (Kampfer- oder Zenspiritus) wirken weniger durch den Hautreiz als durch die damit verbundene Massage. Sehr wohltuend ist auch die örtliche Anwendung von Wärme (Auflagen heißer trockener Tücher, heiße Breiumschläge und dergleichen). Empfehlenswert sind ferner Moorbäder und heiße Sandbäder. Um einem erneuten Anfall vorzubeugen, muß man die bei fast allen Rheumalformen bestehende Kälteempfindlichkeit durch eine vorzügliche Kaltwasserbehandlung bekämpfen.

Hohe Leber stellt oft Lebensrettend
b. der Form der Blutarmut, die bis jetzt unter dem Namen „Berntose“, d. h. die Berberische oder Zöberische, bekannt war. Diese Bezeichnung besteht aber seit der jetzt erst bekanntgewordenen Heilungsmöglichkeit mit roher Leber nicht mehr zu Recht. Diese gefährliche Krankheit, die früher immer in kurzer Zeit zum Tode führen mußte, hat also heute ihre Gefährlichkeit verloren. Die Hauptursache ist ihre rechtzeitige Erkennung. Mit Vorliebe wird das mittlere Lebensalter befallen, Frauen häufiger als Männer. Meistere urfällige Umstände, wie starke Blutverluste, Vergiftungen, ungünstige Lebensbedingungen usw. spielen keine Rolle. Tatsache ist, daß im Körper ein ungewöhnlich starker Blutzuckerstoff findet, dessen Ursache in noch unbekannter Giftwirkung zu liegen scheint. Der Beginn des Leidens ist in der Regel unmerklich und schleichend. Oft besteht starker Appetitmangel infolge völligen Schwindens des normalen Salzsauregehalts des Magens. Ferner besteht ein Gefühl von Vundsein oder Stumpfsinn an der Zungenspitze. Auffallend ist die starke Blässe der Haut und der Schleimhäute, die einen Stich ins Grünlichgelbe trägt. Das Fettpolster braucht zunächst nicht vermindert zu sein. Charakteristisch ist das Sinken der normalerweise 5 Millionen betragenden roten Blutkörperchenzahl unter eine Million. Früher hat man Eisen, Arsen, Blutübertragungen usw. versucht, von denen nur die letztere dieser Methoden eine zeitweilige Besserung brachte. Heute ist die einzige Heilungsmöglichkeit rohe Leber, von der man täglich ungefähr 250 Gramm zu sich nehmen muß. Leicht überbraten ist die Leber noch von einigem Nutzen und kann so dem Kranken einigermaßen schmackhaft zubereitet werden, dagegen ist sie in gelochter und fertig gebratener Form vollkommen nutzlos.

Kindfleischbällchen.
Für 4 Personen. Zutaten: 500 Gramm kalte Kindfleischbällchen, 10 Gramm Petersilie, zwei Zwiebeln, 30 Gramm Butter, 35 Gramm Mehl, Salz, 1 Liter Fleischbrühe, 1 Kaffeebrennen, 30 Gramm Butter, zwei Eßlöffel geriebenen Käse (Reife zu verwenden). — Zubereitung: Vom Kindfleisch müssen häutige und fettige Stellen entfernt und das Fleisch dann mit Petersilie und den Zwiebeln feingehackt werden. Die Butter wird erhitzt und in ihr das Mehl gargehört, worauf man das gehackte Fleisch und die Fleischbrühe zusetzt und alles kurz erhitzt. Nun buttert man eine Backschüssel aus, bestreut sie leicht mit Semmelkrumen und füllt das Hachsee hinein. Dann bestreut man die Oberfläche mit dem Rest der Semmelkrumen, die man mit dem geriebenen Käse vermischt hat, und legt kleine Butterflöckchen dazwischen. Das Hachsee muß kurz überbacken werden und wird in der Form aufgetragen.

Kohl.
Von einem recht festen Kopf Kohlkohl entfernt man die äußeren harten Blätter, halbiert den Kohlkopf und schneidet mit dem Messer oder dem Kohlhobel bis zum Strunk seine Streifen. Den so geteilten Kohlkohl überlegt man dann mit etwas Essig, salzt, pfeffert, zudert auch ein wenig und rührt gut durch. Dann macht man ein gutes Stück Schweinefleisch in der Kasserolle heiß, reibt eine Zwiebel hinein, läßt diese durchdünsten, gibt nun den Kohl samt dem gezogenen Saft hinein, fügt 2 bis 3 geschälte, vom Kernbäum befreite, in dünne Scheiben geschnittene saure Äpfel hinzu, rührt alles gut durch, fügt noch einen Viertel Liter Fleischbrühe, die man rasch aus einem Suppenwürfel hergestellt hat, hinzu und läßt nun auf kleinem Feuer unter zeitweiligem Umrühren garwerden. Beim Anrichten schmeckt man nach Salz, Pfeffer, Essig und Zucker ab.

Gebundene Käsebissen als Gemüsebeilagen.
Man nimmt runde Scheiben von altbackenem Weißbrot und röstet sie ganz leicht von beiden Seiten an. Dann verfährt man zwei Drittel geriebenen Hartkäse mit einem Drittel Butter zu streichfähiger Masse und bestreicht die Brotscheiben gleichmäßig damit, setzt immer zwei Scheiben zusammen, bestreicht ringsherum mit einfacher Butter, wendet sie in Eiweiß und dann in geriebenem Semmel und bakt die Käsebissen auf allen Seiten in Fett leichtbraun.

Reisauflauf.
200 Gramm Reis waschen und brühen, mit 1 Liter Milch und etwas Salz weichdünsten und abkühlen. Die kalte Reismasse mit zwei Eiern, 30 Gramm geriebenen Käse, Salz, Muskat und zwei Eigelbchen vermischen, in eine eingefettete Auflaufform füllen, mit geriebenem Semmel bestreuen, 30 Gramm Butterflöckchen bestreuen und 20–25 Minuten im heißen Ofen backen. Der Auflauf wird mit Tomatensauce gereicht.

Obst Kuchen mit Backpulver
schnell, gut und leicht bekömmlich zu bereiten: 100 Gr. Butter, 4 Eßlöffel Zucker, etwas Salz, gehackte Muskatblüte, knapp 1/4 Liter Milch, 1 Pfund feines Weizenmehl und 1 Päckchen Backpulver. Den Teig auf ein Blech rollen und mit beliebigem Obst belegen. Wünscht man einen Guß darüber, so gehören zu diesem folgende Zutaten: 1 1/2 bis 2 Tassen dicke, saure Sahne, 2 Eier, 4 Eßlöffel Zucker und 1 Eßlöffel Mehl.

Panieren.
Viele zum Braten, Backen, Rösten und Ausbacken bestimmte Sachen bedürfen einer Hülle, die sie durch Eintunken in flüssige Eierschale in Butter, oder durch Bestreichen mit einer Mischung von Ei und Butter und gleich darauf folgendes Ummanteln in geriebenem Semmel oder in Semmel und Mehl oder in Semmel und Parmesanflöckchen erhalten. Dieses Ummanteln heißt panieren.

Wichtiges Zeichen von Toxoplasmen.
Die meisten Menschen glauben, daß zur morgentlichen Zimmerreinigung auch das wahllose Begießen sämtlicher Zimmerpflanzen gehört. Wenn nach einiger Zeit dann diese und jene Pflanze die Blättchen bängen läßt und eingeht, besteht große Verwunderung, da man doch jeden Tag gegossen hat. Das richtige Begießen der Zimmerpflanzen aber besteht nicht im wahllosen Unterwasserbegießen sämtlicher Pflanzen, sondern als oberstes Gesetz gilt hier, Pflanzen nur dann zu begießen, wenn sie trocken sind. Dabei sind natürlich einige Unterschiede zu machen zwischen Sumpf- und Wasserpflanzen, Dold- und Saftpflanzen, wie Kakteen usw. Während die ersten sehr viel Feuchtigkeit gebrauchen, sollen Kakteen sehr trocken gehalten werden. Ob die Pflanzen Wasser gebrauchen, sieht man entweder an der Färbung der Erde oder hört man an dem hohlen Klang des Topfes.

Härten sieb zu machen.
Die weichgewordenen Borsten von Haar- und Kleiderbürsten werden wieder steif, wenn man sie einige Male in eine starke Alaunlösung taucht.

Ranziges Del.
Del bewahrt man vor dem Ranzigwerden, indem man ein wenig Kochsalz in die geöffnete Flasche gibt. Das Kochsalz jagt die eindringende Feuchtigkeit, durch die das Del ranzig wird, auf.

Seidene Strümpfe waschen.
Seidene Strümpfe werden bei der Wäsche sehr geschont, wenn man die Fühlänge in einem Eimer Wasser, dem 1/4 Liter Seife zugefügt ist, einweicht. Das Waschen selbst geschieht in einer handwarmen Seifenlösung, ebenso darf das Spülwasser nur handwarm sein. Die Strümpfe müssen stets im Schatten getrocknet werden. Will man ihnen den Neuglanz verschaffen, muß man mit warmem Eisen leicht überplätten.

Weiße Hände.
Zur Erhaltung weißer Hände sind eine Unmenge Cremes und Pasten im Handel, die ihren Zweck aber verfehlen, wenn man gezwungen ist, bei der häuslichen Arbeit die Hände viel in kaltem und auch heißem Wasser zu gebrauchen. Um aber für einen Abend weiße Hände zu haben, genügt ein einfaches Mittel: Man bereitet sich ein Handbad aus Essigsäure Tonerde und kent die Hände etwa eine Viertelstunde darin. Die Tonerde bewirkt, daß sich die Blutförpchen zusammenziehen.

Bett-Fußwärmer als Weihnachtsgeschenk.
So angenehm auch Wärmflasche oder Stein beim Zubettgehen sind, so unangenehm machen sie sich im Laufe der Nacht bemerkbar, wenn sie nach und nach erkalten. Ein trefflicher Ersatz für beide sind Fußwärmer. Am besten strickt oder häkelt man sie aus weicher Wolle zu hellen Farben nach einem Muster, das man sich nach einem getragenen, also ausgereiftem Strumpf anfertigt. Man arbeitet sie in zwei Hälften, mit einer Naht über den Spann, die Sohle und die hintere Mitte hinaufgehend, in der Höhe eines Schnürstiefels weit und bequem, und bringt im oberen Rande einen solchen Zugsaum an, der festhält, aber nicht beengt. Schlagenhäkel oder Strickerei im Innern, erwärmt auch chronisch kalte Füße sehr rasch und verbürgt guten tiefen Schlaf durch Ableiten des Blutes vom Kopf.

Warme Speisen in den Eisfrazant zu setzen,
ist deshalb ungewöhnlich, weil der ausströmende Dampf unangenehm auf die übrigen Vorräte wirkt.

Die Säuberung vergoldeter Holzrahmen
wird mit weichem Pinsel oder kleinen weichen Schwamm, der in Essig getaucht wurde, vorgenommen. Mit klarem Wasser spült man nach, daß keine Essigsäure verbleiben.



Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land **Johannes Termolen.**

12. Fortsetzung.

Termolen raste über den Hof. Ringsum brannte es. Weiter drüben brüllte es donnernd auf.

„Die Kessel explodieren“, schrie ein Feuerwehmann und brach im nächsten Moment zusammen. Ein glühendes Stück Eisen hatte ihn getroffen.

Aus dem hell brennenden Beamtenhause lönten gellende Hilferufe. Termolen stürzte hinein. Nach kurzer Zeit kam er wieder, zwei Kinder und eine Frau im Arm. Er legte sie den Sanitätsmännern in die Arme. Die Frau bewegte mühsam die Lippen.

„Gräulein Leigenfeld ist heute angekommen. Ist sie gerettet?“ Termolens Gesicht war nicht mehr menschenähnlich in seiner wilden Todesangst um das geliebte Mädchen.

„Nicht, das Haus stürzt zusammen“, sagte der Hauptmann der Feuerwehr und packte Termolen am Arm.

Der schüttelte ihn ab mit brutaler Gewalt und war im nächsten Augenblick verschwunden. Termolen jagte die Treppe hinauf.

Eigrid im Hause?

Und wenn es das Ende war, er mußte versuchen, sie zu retten. Die Tür der kleinen Wohnung war verschlossen. Beider Qualm brannte Termolen in die Augen, daß er sie schließen mußte. Er lehnte sich mit seiner mächtigen Figur gegen die Tür, sprengte sie auf. Sein Fuß stieß gegen etwas. Er bückte sich, seine Hände fühlten einen menschlichen Körper. Ein unbeschreiblicher Ruck entrang sich Hans Termolens Brust. Er hob die Gestalt auf, drückte den weichen Körper fest an sich. Draußen schlugen ihm die hellen Flammen entgegen. Auf der Treppe wälzte sich dicker Rauch, Flammen züngelten empor. Zurück ins Zimmer. Ein Blick durchs Fenster. Die Dachrinne! Termolen schwang sich hinaus, mit dem einen Arm Eigrid an sich drückend. Seine Hand blutete, seine Brust arbeitete furchtbar. Aus zwei Meter Höhe sprang er herab.

Ein paar Männer wollten ihm behilflich sein, streckten die Arme nach der leichtesten Last.

Termolen schüttelte den Kopf. Wirt hing ihm das Haar ins Gesicht. Ohne ein Wort ließ er weiter. Er bogte sich abermals den Weg durch die Menge. Mit raschem Blick sah er, daß in diesen Glut und seine Wohnung gefährdet war. Ein Gedanke kam ihm. Hinaus nach der Villa in den anderen Stadteil mußte er Eigrid bringen.

Er stieg ins Auto, hielt das Mädchen vorsichtig auf seinen Knien. Der Wagen fuhr davon. Hinter ihm brannten die Häuser, wie das verheerende Element feurige Gassen zum Himmel. Termolen hatte vorläufig für nichts Gedanken wie für das, was er im Arm hielt, was er gerettet hatte. Gerettet für einen anderen.

Für einen anderen?

Aus der tiefsten Tiefe seines Innern kam ein Stöhnen.

Ein Teil der Selbstbeherrschung, die man oft haben muß, um einen Fehler zu verbergen, würde, richtig angewendet, hinreichen, sich denselben abzugewöhnen.

Für einen anderen? Was ging ihn dieser andere an? Stetentzaim war dieser andere nicht, er war ein Fremder. Und für ihn sollte er Eigrid gerettet haben?

Nein!

Der Wagen hielt vor der einsamen, weißen Villa. Termolen wußte in diesem Moment nicht, daß er bestimmt hatte, daß nie ein fremder Mensch diese Schwelle überschreiten sollte.

Mit schredensbleichen Gesichtern stand seine Dienerschaft vollzählig in der Halle. Sie wußte längst von dem Unglück, da die Fabrikwaage vor zwei Stunden telephoniert hatte, ob Herr Termolen draußen sei, der Brand sei in den Werken ausgebrochen.

Entsetzt blickten sie jetzt auf ihren Herrn, der blutend und mit zerrissenen Kleidern eine Mädchengestalt die Treppe hinauf trug.

„Sofort den Arzt“, klang ein kurzer Befehl noch durch die Halle.

Jetzt kam Leben in die wie entgeistert Dastehenden. Sie ließen auseinander. Die alte Haushälterin stieg, so schnell es ihr kurzer Atem erlaubte, die Treppe hinauf. Der Chauffeur telephonierte an dem Arzt und fuhr dann davon, um den alten Herrn abzuholen. Die zwei Mädchen richteten das Bad.

Oben beugte sich Termolen über das blasse Mädchengesicht.

„Eigrid, liebe kleine Eigrid, war all das eine höhere Zusage?“

Der Arzt war um Eigrid Leigenfeld bemüht. Sie lag noch immer in ihrer Ohnmacht. Endlich hoben sich die schweren Lider. Verblüffend los blickte das junge Mädchen um sich.

„Wo bin ich?“

Der Arzt streichelte beruhigend ihre kleine Hand. „Schön ruhig bleiben. Sie sind gut aufgehoben hier in Herrn Termolens Haus.“

Eigrid richtete sich ungeschäm auf.

„Ich will fort. Sofort. Wie kam ich hierher? Ach, jetzt sehe ich wieder den vielen Rauch. Ich konnte nicht mehr hinaus.“ Der alte Herr nickte.

„Das stimmt alles, Herr Termolen rettete sie unter eigener Lebensgefahr.“

Der Arzt richtete sich auf. Er zog die Uhr und küßte Eigrids Puls. Dann nickte er befriedigt.

„So nun nehmen Sie ein Bad und dann schlafen Sie. Denken Sie an gar nichts weiter, als daß Sie gerettet sind. Schlafen Sie viele Stunden und das weitere wird sich alles finden.“

Eigrid griff nach der Hand des alten Herrn. „Ich muß hier fort.“

Er schüttelte den weißen Kopf, dann sagte er mit großer Entschiedenheit: „Bitte bleiben Sie heute schön hier. Morgen werde ich frühzeitig nach Ihnen sehen.“ Ein Schauer lief über Eigrids Rücken, daß sie zusammenzuckte.

Der alte Herr empfahl sich mit guttem Radeln und schied draußen die Haushälterin ins Zimmer. Diese war Eigrid beglückwünscht. Eine Stunde später lag das junge Mädchen in einem schneeweißen, weichen Bett und dehnte sich wohligh. Doch dann kam wieder grenzenlose Furcht über Eigrid. Sie wußte nicht, ob Termolen noch im Hause sei. Doch sie nahm sich fest vor: Morgen früh sollte der Arzt sie mit fortnehmen. Hier konnte sie nicht bleiben. Sie konnte nicht. Termolen hatte sie unter eigener Lebensgefahr gerettet, sie mußte ihm danken.

Eigrid schlug beide Hände vor das blasser Gesicht.

„Nur die Liebe zu ihm hat mich beunruhigt. Welt ist es nicht mehr auszuhalten, ihm fern zu sein. Ich wollte ihn nur einmal sehen nach so langer Zeit“, sagte sie.



Spiel Sport Turnen



Montag, 10. Dezember 1928

Die Neuko-Vorschläge angenommen

Das WSB-Parlament lagte in Bochum. — Nach mehrstündiger Sitzung und lebhaften Debatten wurden die Neuko-Vorschläge mit großer Mehrheit angenommen. — Das Kunstturnen Rheinland: Westfalen gewinnen die Rheinländer knapp. — Regier Fußballbetrieb in den Bezirken.

Wie wird das neue System

Die W. S. B. Wahlversammlung in Bochum.
Die Neuko-Vorschläge im Prinzip angenommen.

Unter starker Beteiligung wurde am Sonnabendabend in der Bochumer Verwaltungshalle die außerordentliche Wahlversammlung des Westdeutschen Spiel-Verbandes abgehalten, die sich in der Hauptsache mit den Neuko-Vorschlägen zu befassen hatte. Den Vorsitz führte der Vorsitzende, Bankdirektor Klose (Krefeld), der zuerst über die Bedeutung der Veränderung des Spielsystems sprach und ausführte, daß infolge Schwierigkeiten hierzu in Essen auf der letzten Wahlversammlung keine Gelegenheit vorhanden war. Durch den Führer der „Neuko“, Becker, entspann sich dann eine lebhafte Debatte. Becker führte aus, daß die Neuko-Vorschläge nun schon seit langem Gegenstand langer Aussprachen innerhalb der Vereine und Bezirke seien. Er wies darauf hin, daß die Vorschläge doch Grundlagen enthielten, allen Vereinen eine bessere Entwicklungsmöglichkeit zu geben. Vor allen Dingen müßten die Auf- und Abstiegskämpfe beseitigt werden.

In anschaulicher Weise verstand es Becker zum Schluß seiner Ausführungen das neue Spielsystem schmackhaft zu machen. Mehrkopf (Duisburg) begrüßte die Neuko-Vorschläge, jedoch warnte er vor der Annahme des Punktes der Vorschläge, die endgültige Aufstellung der Klassen schon 1929-30 zu beschließen. Die Vertreter des Rhein-Bezirks waren geteilter Meinung, während die des Ruhr-Bezirks strikte für die Ablehnung der Neuko-Vorschläge waren.

In einer geheimen Abstimmung wurden dann die Neuko-Vorschläge mit 177:59 Stimmen angenommen.

Allerdings bleibt den einzelnen Bezirken überlassen, kleine Veränderungen, die sich nach der geographischen Lage der einzelnen Vereine nötig machen, vorzunehmen.

Eine weitere Abstimmung ergab für die von der Neuko geforderte Aufstellung der Klassen schon für die Saison 1929-30 nach den Ergebnissen der jetzigen Spielzeit mit 132:107 die Mehrheit. Das neue Spielsystem ergibt für die einzelnen Bezirke in den nächsten Jahren folgendes Bild:

Das neue Spielsystem im Westdeutschen Spielverband.

Die im Prinzip angenommenen „Neuko“-Vorschläge bringen mit Ablauf dieser Saison in den einzelnen WSB-Bezirken folgende Klasseneinteilung:

Rheinbezirk:

1929-30: Bezirksliga 2 × 6 = 1 Gruppe a 12 Vereine.
1. Bezirksklasse = 2 Gruppen a 12 Vereine.
2. Bezirksklasse = 5 Gruppen a 12 Vereine.
1. Gauklasse.

1930-31: Bezirksliga 2 × 4 = 2 Gruppen a 12 Vereine.
1. Bezirksklasse + 3 × 4 = 3 Gruppen a 12 Vereine.
2. Bezirksklasse + 8 × 4 = 6 Gruppen a 12 Vereine.
1. Gauklasse.

1931-32: Bezirksliga 2 × 5 = 3 Gruppen a 10 Vereine.
1. Bezirksklasse + 6 × 5 = 5 Gruppen a 11/12 Vereine.
2. Bezirksklasse + 8 × 5 = 7 Gruppen a 11/12 Vereine.
1. Gauklasse.

Westfalenbezirk:

1929-30: Bezirksliga 2 × 4 = 1 Gruppe a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse = 2 Gruppen a 11 Vereine.
2. Bezirksklasse = 5 Gruppen a 10/11 Vereine.
1. Gauklasse = 8 Gruppen a 10 Vereine.

1930-31: Bezirksliga 2 × 4 = 2 Gruppen a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse + 5 × 4 = 3 Gruppen a 8 Vereine.
2. Bezirksklasse + 8 × 4 = 6 Gruppen a 10 Vereine.
1. Gauklasse = 8 Gruppen a 10/12 Vereine.

1931-32: Bezirksliga 3 × 1 = 2 Gruppen a 9/10 Vereine.
1. Bezirksklasse + 8 × 2 = 3 Gruppen a 10/11 Vereine.
2. Bezirksklasse + 8 × 2 = 5 Gruppen a 11/12 Vereine.
1. Gauklasse.

Ruhrbezirk:

1929-30: Bezirksliga 2 × 4 = 1 Gruppe a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse = 2 Gruppen a 12 Vereine.
2. Bezirksklasse = 6 Gruppen a 10/11 Vereine.
1. Gauklasse.

1930-31: Bezirksliga 2 × 4 = 2 Gruppen a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse + 6 × 4 = 4 Gruppen a 10 Vereine.
2. Bezirksklasse + 8 × 4 = 6 Gruppen a 12/13 Vereine.
1. Gauklasse.

1931-32: Bezirksliga 4 × 2 = 3 Gruppen a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse + 6 × 2 = 4 Gruppen a 11 Vereine.
2. Bezirksklasse + Gauklasse (16) = 7 Gr. a 11 Ver.

Niederrheinbezirk:

1929-30: Bezirksliga 2 × 4 = 1 Gruppe a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse = 2 Gruppen a 12 Vereine.
2. Bezirksklasse = 4 Gruppen a 12 Vereine.
1. Gauklasse.

1930-31: Bezirksliga 2 × 4 = 2 Gruppen a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse + 4 × 4 = 3 Gruppen a 10/11 Vereine.
2. Bezirksklasse + 16 = 4 Gruppen a 12 Vereine.
1. Gauklasse.

1931-32: Bezirksliga 3 × 2 = 2 Gruppen a 11 Vereine.
1. Bezirksklasse + 4 × 2 = 3 Gruppen a 11/12 Vereine.
2. Bezirksklasse + 20 = 5 Gruppen a 12 Vereine.
1. Gauklasse.

Berg- u. Markbezirk:

1929-30: Bezirksliga 2 × 4 = 1 Gruppe a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse = 3 Gruppen a 9-10 Vereine.
2. Bezirksklasse = 6 Gruppen a 10 Vereine.
1. Gauklasse.

1930-31: Bezirksliga plus 3 × 3 = 2 Gruppen a 8-9 Vereine.
1. Bezirksklasse plus 6 × 3 = 4 Gruppen a 9-10 Vereine.

2. Bezirksklasse plus 6 × 3 = 6 Gruppen a 10 Vereine
Gauklasse
1931-32: Bezirksliga plus 4 × 2 = 3 Gruppen a 8-9 Vereine
1. Bezirksklasse plus 4 × 3 = 4 Gruppen a 10-11 Vereine
2. Bezirksklasse plus 6 × 2 = 6 Gruppen a 10 Vereine
Gauklasse

Bezirk Hessen-Hannover:

1929-30: Bezirksliga 2 × 4 = 1 Gruppe a 8 Vereine
1. Bezirksklasse = 2 Gruppen a 8 Vereine
2. Bezirksklasse = 4 Gruppen a 8 Vereine
Gauklasse

1930-31: Bezirksliga plus 2 × 3 = 2 Gruppen a 7 Vereine
1. Bezirksklasse plus 4 × 3 = 2 Gruppen a 11 Vereine
2. Bezirksklasse plus 12 = 4 Gruppen a 8 Vereine
Gauklasse

1931-32: Bezirksliga plus 2 × 3 = 2 Gruppen a 10 Vereine
1. Bezirksklasse plus 4 × 3 = 3 Gruppen a 9-10 Vereine
2. Bezirksklasse plus 16 = 4 Gruppen a 9 Vereine
Gauklasse

Südwestfalenbezirk:

1929-30: 1. Bezirksklasse 8 plus 6 × 1 = 2 Gruppen a 7 Vereine
2. Bezirksklasse 35 plus 6 × 2 = 6 Gruppen a 7-8 Vereine
1. Bezirksklasse 2 × 4 = 1 Gruppe a 8 Vereine

1930-31: 1. Bezirksklasse 6 plus 6 × 4 = 4 Gruppen a 7-8 Vereine
2. Bezirksklasse plus 4 × 2 = 2 Gruppen a 8 Vereine
1. Bezirksklasse plus 10 = 4 Gruppen a 8 Vereine

Mittelrheinbezirk:

1929-30: Bezirksliga = 1 Gruppe a 6 Vereine.
1. Bezirksklasse = 2 Gruppen a 7 Vereine.
Gauklasse

1930-31: Bezirksliga 2 × 3 = 2 Gruppen a 6 Vereine.
1. Bezirksklasse + 4 × 6 = 4 Gruppen a 8 Vereine.
2. Bezirksklasse + 48 = 8 Gruppen a 8 Vereine.
Gauklasse

1931-32: Bezirksliga 4 × 1 = 2 Gruppen a 8 Vereine.
1. Bezirksklasse + 8 × 1 = 4 Gruppen a 8 Vereine
2. Bezirksklasse + 24 = 10 Gruppen a 8 Vereine.

Wie sieht dann eine Gedächtnisrede für den kürzlich verstorbenen Düsselbacher Stadionsdirektor Jean Kolvenbach, der lange Jahre als Athletik-Obmann im Verbande tätig war. Der Versammlung stellte sich danach der Sportlehrer Ralph Hoke vor.

Als Tagungsort der nächstjährigen Wahlversammlung wurden Düsseldorf, Godesberg und Koblenz vorgeschlagen, jedoch wurde ein Beschluß hierüber noch nicht gefaßt.

Der erste Sieg des Rheinlandes

Kunstturnkampf Rheinland: Westfalen 1685:1681 Punkten.

Im überfüllten Dortmunder Fredenbaum-Saale, welcher sich von vornherein als viel zu klein eries, fand der vierte Kunstturnkampf Rheinland gegen Westfalen statt. Nachdem in den bisherigen Begegnungen noch stets Westfalen siegreich geblieben war, glückte am gestrigen Sonntag den Rheinländern der Sieg.

Bei den Schwungübungen am Pferd blieben die Westfalen mit 320:308 Punkten in Front und auch nach Erledigung der Übungen am Barren war das Punkterhältnis noch 339:333 für die Westfalen. Auch bei den Freilübungen konnten die Rheinländer, deren Übungen zweifellos eine weit modernere Schulung wiesen, den Punktevorsprung der Gegner nicht aufholen.

Während am Sprungbrett Westfalen erwartungsgemäß nicht so gut abschnitt, die 3 Rheinländer jedoch die höchsten Punktzahlen von 40 erreichten, stand nach dieser Übung das Resultat nur noch 1352:1350 für die Westfalen.

Mit dem Verlagen eines Rheinländers am Reck glaubte man den erneuten Sieg der Westfalen schon gesichert. Hatte jedoch nicht damit gerechnet, daß die Westfalen Ludwig und Klappich nicht so gut abschnitten wie erwartet worden war. Rheinland holte am Reck nicht nur den Vorsprung der Westfalen auf, sondern sicherten sich darüber hinaus noch 4 Punkte. Mit diesen Punkten kamen sie auch im Endergebnis zum Siege: 1685:1681 Punkten.

Die 3 besten Einzelturner waren die Westfalen Trostheim (Turngemeinschaft Dortmund) mit 189 Punkten, Ludwig-Bochum mit 184 und Klappich (Eintracht Dortmund) mit 178 Punkten.

Bremen siegt im Hallen-Tenniskampf gegen Rheinland.

Im zweiten Entscheidungsspiel um die deutsche Meisterschaft im Mannschafstennis standen sich in Kreuznach die dortige Athletik-Sportvereinigung von 1903 und der 1. Athletik-Sportklub Birmales gegenüber. Die Kreuznacher, die im ersten Gang in Birmales mit 11:8 Punkten siegreich waren, gestalteten auch den Rückkampf mit 13:8 Punkten erfolgreich und sicherten sich damit zum zweiten Male den Meistertitel, der ihnen vorher schon im Jahre 1925 zugefallen war. Sportlich enttäuschte die Begegnung einigermassen. Es wurde meist im Stand gerungen und wenn es wirklich einmal zum Bodenkampf kam, befanden sich die Gegner gleich außerhalb der Matte.

WSB. Kreuznach wiederum Meister

Der in der Bremer Tennishalle ausgetragene Wettkampf zwischen Bremen und einer rheinischen Mannschaft sah am zweiten Tage durchweg die einheimischen Spieler in Front, während sie am ersten Tage noch mit 4:5 Punkten im Rückstand gewesen waren. Im Gesamtergebnis errangen die Bremer einen Sieg mit 14:7 Punkten, 29:18 Sätzen und 269:136 Spielen. Die interessantesten Spiel des Sonntags kamen im Damen-Einzel zum Austrag, wo Fräulein Peiß-Düsseldorf 4:6, 2:6, gegen Fräulein Freese unterlag, während Fräulein Krahwinkel-Essen mit 6:3, 3:6, 6:1 über Fräulein Herdt erfolgreich blieb. Der Kölner Routner mußte sich nach hartem Kampfe von dem Bremer Hallenplatzspieler Spiel 7:5, 6:3 geschlagen begeben. Die gemischten Doppelspiele fielen sämtlich an die Vertreter von Bremen und auch das Herren-Doppelspiel zwischen Krahwinkel-Essen und Wölff (Bremen) und Routner-Groß endete nach schärfstem Kampfe mit einem knappen 4:6, 7:5, 10:8 Siege zugunsten der Gastgeber.

Tagung des rheinisch-westfälischen Regattaverbandes.

Das kürzlich neu eröffnete moderne Bootshaus des Wasser-sportvereins in Düsseldorf war am Samstag der Tagungsort des Rheinisch-Westfälischen Regattaverbandes, der seine Mitglieder zur ordentlichen Jahres-Hauptversammlung eingeladen hatte. Der Jahresbericht ließ eine weitere Fortentwicklung des Verbandes deutlich erkennen. Eine besondere Ehrung wurde den Herren Hoff-Duisburg und Wilkens-Dortmund zuteil, denen vom Verbandsvorsitzenden Gasse-Gredenbroich in Anbetracht ihrer Verdienste um den Verband die Verbandsplakette überreicht wurde. Neben den üblichen Entlastungen und Neuwahlen nahm die Terminfestlegung für die kommende Saison das meiste Interesse in Anspruch.

Das Regatta-Programm wurde wie folgt festgelegt: 2. Juni: Frühjahrregatta in Hagen, 30. Juni: Hugel-Regatta in Essen, 14. Juli: Verbands-Regatta, 8. September: Herbst-Regatta in Essen-Hugel, 15. September: Dauerrudern, 22. September: Verbands-Herbst-Regatta.

Internationale Fecht-Akademie in Hannover

Der Deutsche Fechtclub Hannover hielt am Samstagabend eine internationale Fecht-Akademie ab, der ein großer Erfolg beschieden war, da sich zu den Vorführungen über 2500 Zuschauer eingefunden hatten. Bis auf den verhängten Deutschen Meister Erwin Casimir, Frankfurt, waren alle angehenden Welt-Großen des Fichtesports erschienen, u. a. der italienische Weltmeister Aldo Nadi, der Meister von Katalonien de Rome, der französische Meister Labat und der dänische Meister Dr. Olier. Unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Fichtbundes wurden Florett-, Degen- und Säbelfechten schulmäßig durchgeführt. Den größten Beifall erntete natürlich die deutsche Olympia-Fiechterin Helene Mayer Offenbach, die mit ihrem Fichtmeister Arturo Gajardo einen Schaukampf im Florett austrug und hierbei ihr großes Können unter Beweis stellte. Außerordentlich zu gefallen mußte dann auch der Weltmeister Aldo Nadi, dessen glänzenden Leistungen im Florett und Säbel das Publikum großen Beifall zollte.

Deutscher Hochschul-Waldlauf.

Unter Beteiligung von etwa 60 Akademikern wurde auf einer 6,7 km langen Strecke bei Dresden die deutsche Hochschul-Waldlauf-Meisterschaft ausgetragen. Das Publikum nahm bei dem klar n Wetter regen Anteil an dem Wettkampf. Schon bald nach dem Start setzte sich der Berliner Schmidt an die Spitze und flügte über den größten Teil des Weges. Beim fünften Kilometer verließ er sich aber und kam für den Sieg nicht mehr in Frage. Der an zweiter Stelle liegende Dresdener Hüffel hatte nun gewonnenes Spiel, mußte sich aber doch noch anstrengen, um den stark aufkommenden Berliner Hellpapp abzuweilen zu können. Den Titel im Mannschafstwettkampf errang die Universität Berlin vor Dresden.

Hauptklasse: 1. Hüffel (Dresden) 23:05 Minuten, 2. Hellpapp (Berlin) 23:11 Min., 3. Stellges (Köln) 23:14 Min., 4. Gilde (Königsberg) 23:16 Min., 5. Schmidt (Berlin) 23:30 Min., 6. Gödel (Berlin) 23:31 Min.

Mannschafstwettkampf: 1. Universität Berlin 119:19 Min., 2. Technische Hochschule Dresden 124:14 Min., 3. Handels-Hochschule Berlin 127:15 Min.

Alt-Akademiker: Klasse A: 1. Dipl.-Ing. Froscher-Dresden 26:01 Min., Klasse B (ca. 3 km): 1. Prof. Dr. Hiltner-Dresden 10:44 Min.

Sport-Allerlei.

Eine neue deutsche Schwimmhoffnung.

Eine neue Schwimmhoffnung scheint Deutschland in dem erst 18-jährigen Magdeburger Ahrendt zu haben, der bei den Vereinsmeisterschaften von Hellas im Magdeburger Wilhelmshafen für die 100-m-Freistilstrasse 1:02,8 Minuten benötigte. Eine weitere gute Leistung zeigte Ahrendt im 200-m-Draufschwimmen, das er in der ebenfalls recht guten Zeit von 2:58,8 Minuten gewann.

Sharkens schließt Verträge mit Tex Richard.

Der bekannte amerikanische Schwergewichtsböxer Sharken hat mit dem berühmten Manager Tex Richard Verträge für vier Kämpfe abgeschlossen. Diese vier Kämpfe sollen sämtlich als Ausscheidungstreffen für die Weltmeisterschaft gelten und bereits Anfang nächsten Jahres beginnen. Unter den Gegnern werden sich auch Paolino und Godfrey befinden, doch stehen endgültige Paarungen noch nicht fest.

Jim Maloney: Tommy Loughran.

Die beiden bekannten amerikanischen Boxer Jim Maloney und Tommy Loughran werden voraussichtlich am 21. Dezember in Rempoth aufeinanderzutreffen. Tommy Loughran, der Weltmeister im Halbschwergewicht, hat sich entschlossen, ins Schwergewicht überzugehen.

Der Verbandstag des WSBV. in Berlin.

Der außerordentliche Verbandstag des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine nahm bei sehr starkem Besuch einen glatten Verlauf. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Frage des Zusammenschlusses mit dem Baltischen Sportverband, der jedoch vorläufig zurückgestellt wurde. Der Vorstand erteilt Vollmacht, später einmal die Verhandlungen evtl. wieder aufzunehmen.

Punching Magdeburg siegt in der Vorschlußrunde.

Der in Magdeburg zur Durchführung gebrachte Vorschlußrundenkampf der deutschen Meisterschaft im Mannschafstennis sah Punching Magdeburg über die Faustkampfrichter des FC. 03 Ludwigshafen mit 16:0 siegreich. Die Magdeburger werden nun im Endkampf der deutschen Mannschafstennismeisterschaft auf den Sieger des am 10. Dezember in Elberfeld stattfindenden anderen Vorschlußrundenkampfes Colonia 06 Köln: Stettin SC treffen.

Vom Tage.

Es ist merkwürdig, daß nach kurzen Auf-
lässen das innere politische Leben
in Deutschland immer wieder in den Zustand
mühen Resignation zurückfällt. Man
darf ein Zeichen für die mangelnde Ge-
sundheit unserer innerpolitischen Verhältnisse
die ein fröhliches, von sachlichen
Kämpfen bewegtes Leben einfach nicht
aufkommen lassen, weil alles in dem Ge-
samt- und Geistes der parlamentarischen An-
gelegenheit untergeht.

In Paris tagte jüngst die französische Ver-
sammlung für das Saargebiet und forderte ener-
gische Maßnahmen gegen die deutsche Werbe-
arbeit im Saarland. Die Versammlung ver-
sprach zu der Behauptung, daß Frankreich
historische und juristische Ansprüche auf
das Saargebiet habe. Auch an dieser Stelle
von dem vielversprechenden Selbstbestim-
mung der Völker mit nicht einem Wort die Rede.

Gegen die Minderheiten-Ver-
fassung des preussischen Staatsministeriums
die sich bei der Beratung des Haushalts im
Landtag freilich von Gans. Der Redner
hervor, daß diese Verfassung nicht am
Fehl, weil ihr Zeitpunkt verfehlt wäre. Er
sich gegen die hier verfochtene Lösung der
Frage, denn es ist doch nun einmal Tat-
sache, daß die polnische Regierung nicht im
Stande ist, die für die deutsche Minder-
heit in Polen die Gegenseitigkeit zu ge-
währen.

Angeht die Beförderung im Befinden des
Königs von England wird auch Chamber-
lain an der Tagung in Lugano teilnehmen.
Man kann daher erwarten, daß in Unterhal-
ten zwischen Stresemann, Briand und
Lamontaigne nunmehr die letzten Fragen be-
handelt werden, die noch bezüglich des Sach-
verständigenausschusses bestehen. — In Völfer-
kreisen rechnet man mit der Möglichkeit,
daß auch ein ganz seltener Gast
— nämlich — vorübergehend — auf der Na-
tion erscheinen könnte: Mussolini. Der
er sich bisher von den Völkerversam-
lungen ferngehalten, weil er sich für unab-
lässig hält. Lugano liegt aber so dicht an
italienischer Grenze, daß Mussolini jeder-
zeit einen raschen Ausbruch dorthin unternehmen
kann. Das könnte sogar mit einer Tages-
Reise geschehen.

Bautätigkeit 1928.

Prozent Zunahme. — Reinigung von
82 350 Wohnungen.

Die Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit
wurde vom September ab durch die vor-
zeitige Jahreszeit bereits erheblich beein-
tragt. An dem Gesamtergebnis des Woh-
nungsbaus in diesem Jahre, sind daher wesent-
liche Änderungen nicht mehr zu erwarten; es
sich bereits übersehen und zu dem Jahre
in Vergleich stellen. Das Ergebnis des
Wohnungsbaus in den drei ersten Vierteljah-
ren 1928 ist um rund 23 v. H. günstiger,
als in der entsprechenden Zeit 1927. Die
Wohnungsbautätigkeit in den 90 Groß-
städten, deren Berichte der
Statistik veröffentlichte überblickt des Statisti-
schen Reichsamts zugrunde lagen, war etwas
höher als 1927. Es wurden im letzten Jahre
Genehmigungen für 81 920 Wohnungen ge-
geben, 87 876 für 1927 erteilt. Die Zahl der
Wohnungsbautätigkeit war also um 7 v. H. kleiner als
Vorjahre. 82 350 Wohnungen sind fertig-
gestellt worden, davon etwa 87 v. H. mit Un-
terkellern aus öffentlichen Mitteln.

Die Bautätigkeit der öffentlichen Körper-
schaften und Behörden entfiel etwa 10 v. H.
von der Baupolizei abgenommenen Woh-
nungen, auf gemeinnützige Baugesellschaften 48
v. H., auf private Bauherren 42 v. H. Der
Anteil der privaten Bautätigkeit ist
1928 geringfügig gestiegen, der der öffent-
lichen Körperschaften etwas zurückgegangen. In
den 90 Groß- und Mittelstädten sind in
den drei ersten Vierteljahren 1927 nur 67 188
Wohnungen fertiggestellt worden. Das bis-
herige Ergebnis 1928 mit 82 350 Wohnungen war
also, wie vorher mitgeteilt, um rund 23
v. H. höher. Nichtwohnbau wurde
im letzten Jahre 4890 gegen 3758 im Jahre
1927, also 15 v. H. mehr, fertiggestellt. Der
Zuwachs an Gebäuden und Woh-
nungen betrug in den ersten drei Vierteljah-
ren 1928 in den Berichtstädten zusammen
100 000. Von ihnen entfielen auf 44 Groß-
städte 69 173.

Uebertreibung

des Berechtigungsweffens.

Der Ueberdrang zu den Hochschulen.
Der Staatsrat fordert Gegenmaßnahmen.
Der Preussische Staatsrat beschäftigte sich
mit dem Haushaltsplan. Einkommens Annahme
ein Ausdrucksantrag, in dem darauf hinge-
legt wurde, daß der ersuchende Antrag
den Hochschulen und höheren Schulen die
Schwierigkeit auf das Berechtigungs-
wesen lenke. Der Staatsrat erließ das
Staatsministerium, mit allem Nachdruck auf

Herabsetzung der übermäßigen
Anforderungen

Der Reichsbahn und Reichspost (Primat) re-
gieren, ohne Rücksicht hierauf aber da-
zu forschen, daß seitens der Behörden und
des preussischen Staates und der preussischen
Gemeindeverbände keine über die Ober-
behörden hinausgehenden Anforderungen
an die mittlere Beamtenlaufbahn gestellt wer-
den sollten. Handel und Gewerbe dürfen gleich-
falls nicht zu hohe Anforderungen an die Be-
amten stellen. Der Berichterstatter des Aus-
schusses hob hervor, daß auch Klagen über die

zahlreichen Verleihungen von
Ehrendoktoratstiteln

geäußert worden seien und sprach den Wunsch
aus, daß dieser Mißbrauch aufhören möge. Die
Staatsratsmitglieder Dr. (Zoll) und von
Friedow (Arbeitsgemeinschaft) wandten sich ge-
gen eine Uebertreibung des Berechtigungs-
wesens. Eine abgeschlossene
Vollschulbildung sei jedenfalls

510000 Kleinrentner.

Eine amtliche Denkschrift der Reichsregierung.

Der Reichsminister des Innern und der
Reichsarbeitsminister haben dem Sozialpoliti-
schen Ausschuss des Reichstages eine Denkschrift
vorgelegt, die Material zur Kleinrentnerfür-
sorge enthält. Ueber die Zahl der Kleinrentner
wird in dieser Denkschrift mitgeteilt:

Die Zahl der in Fürsorge befind-
lichen Kleinrentner ist bekannt. Nach
den Abrechnungen über die im Jahre 1927 den
Kleinrentnern gewährten einmaligen Unter-
stützungen handelte es sich um 300 000 (Par-
teien) in Fürsorge. Nicht bekannt ist bisher die
Zahl der jetzt nicht in Fürsorge stehenden, aber
unter ein Versorgungsgehalt gleichwohl fallenden
Personen. Der Deutsche Verein für öffentliche
und private Fürsorge hat eine Kommission zum
Studium von Kleinrentnerfragen eingesetzt und
beschlossen, mit Unterstützung der kommunalen
Spitzenverbände das fehlende Material zu be-
schaffen. Die Durchführung dieses Beschlusses
ist eingeleitet. Ein gewisser Ueberblick über die
Zahl der Kleinrentner läßt sich erzielen, wenn
man die Zahlen des Vorzugsrentnerverfahrens
noch mit heranzieht. Innerhalb der Reichsregie-
rung ist man der Auffassung, daß die Zahl der
Personen, die unter ein Kleinrentnergehalt fallen,
schwankt zwischen 350 000 bis 510 000 Personen.
Die unterliegenden Kleinrentner setzen sich nach
der Stichprobenerhebung zu drei Vierteln
aus Frauen, zu einem Viertel aus
Männern zusammen. Von den männlichen
Kleinrentnern sind nahezu zwei Drittel ver-
heiratet.

In der Denkschrift der Reichsregierung wer-
den weiter Erörterungen angestellt über die

besser als eine höhere Ausbildung. Bei dem
Abbau des Berechtigungsweffens müßten die
großen Reichsbehörden vorangehen.

Von sozialdemokratischer Seite wurde das
Versprechen unseres Lebens durch den heuti-
gen Theaterbetrieb und den modernen Sport
bedauert. Das Uebermaß von Sport
drohe zu einer Gefahr für die Volks-
kultur zu werden.

finanziellen Auswirkungen eines
Rentnerversorgungsgesetzes bei Zu-
grundelegung eines früheren Kapitalvermögens
von wenigstens 10 000 M. oder eines früheren
Kapitaleinkommens von wenigstens 500 M. M.
Der Gesamtaufwand würde nach Auf-
fassung der Reichsregierung, wenn die Sätze des
demokratischen Entwurfs zur Auszahlung
kommen sollten, im ersten Jahre betragen bei
Zugrundelegung von 350 000 Personen 206 Mil-
lionen Reichsmark, bei 510 000 Personen rund
303 Millionen Reichsmark. In den folgenden
Jahren wäre allerdings entsprechend dem anzu-
nehmenden jährlichen Abgang von 10 v. H. an
Versorgungsberechtigten durch Tod mit einer
Verringerung des Aufwandes zu rechnen, wobei
aber zu berücksichtigen wäre, daß nach dem Ent-
wurf dem Abgang — mindestens für eine län-
gere Reihe von Jahren — ein Zugang gegen-
übersteht, der nach der Meinung des
Reichsarbeitsministeriums wohl nicht allzu viel
hinter dem Abgang zurückbleibe. Die hier an-
gegebenen Summen beruhen, wie die Reichs-
regierung selbst angibt, natürlich auf Schätzun-
gen. Gegenüber diesen Ausgaben käme eine
Ersparnis an Fürsorgeausgaben und bei An-
nahme eines Fürsorgeaufwandes für die Klein-
rentnerfürsorge von 140 Millionen Reichsmark
jährlich — auch diese Zahl ist geschätzt — 70 bis
80 Millionen Reichsmark jährlich betragen
würde. Dabei ist jedoch noch unberücksichtigt, daß
auch ein Teil der in die Versorgung fallenden
Kleinrentner noch Fürsorge benötigen würde.

Die Eingabe der Bergarbeiter.

Die Eingabe des Alten Bergarbeiter-
verbandes an den preussischen Volksabstimmungs-
minister um besondere Unterstützung
der durch die Auspörrung zu berücksichtigen ge-
wungenen Bergarbeiter dürfte nur wenig prak-
tischen Erfolg haben. Zwar ist sie vom Mini-
sterium umgehend bearbeitet worden, aber die
Behörde ist naturgemäß an die bestehenden Be-
stimmungen gebunden und also vornehm-
lich an dem jetzigen Erlass über die evtl. Ent-
schädigung der durch die Auspörrung mittelbar
betroffenen Arbeiter. Dieser Erlass macht
aber die Unterstützung davon abhängig, daß die
Berücksichtigten schon vor dem 1. Dezember be-

gonnen und daß weiter der Verdienst der ein-
zelnen Arbeiter einschließlich einer etwaigen
anderweitigen Unterstützung nicht über die an-
sich niedrigeren Sätze der ergänzenden Fürsorge
hinausgeht.
Diese in Frage kommenden Sätze betragen
aber nur für die Ledigen 8 M. und für die
Verheirateten 16 M. die Woche, jedoch
höchstens für die Kinderreichen
sich noch eine ergänzende Fürsorge zahlen ließ.
Jedenfalls dürfte die Eingabe des Bergarbeiter-
verbandes zur weiteren Veranlassung den zu-
ständigen Oberpräsidenten übergeben werden.

Notwendigkeit der Steuerförmung.

Forderungen des Industries- und Handelstages.

Der Hauptausschuß des Industries- und Han-
delstages trat unter dem Vorsitz seines Prä-
sidenten Franz von Wendelslohn zusammen. Im
Vordergrunde der Tagung standen wichtige
wirtschaftspolitische und sozialpolitische Fragen.
Die allgemeine Kapitalförmung hat insbeson-
dere im Zusammenhang mit der Reparations-
belastung für Deutschland eine Ak-
tuelle Bedeutung aufzuweisen. Das Dop-
pelte anderer großer Länder zur
Folge. Hierin liegt die größte Ursache der Not-
lage der Landwirtschaft, aber auch eine überaus
starke Beengung der gewerblichen Wirtschaft.
Um so notwendiger ist es, die Steuerbelastung
mit der Leistungsfähigkeit der gewerblichen Be-
triebe wieder in Einklang zu bringen.

Es bedarf daher endlich einer planmäßi-
gen Senkung der Steuern, weil sonst
keine Ausfülle besteht, der deutschen Volkswirt-
schaft das ihrer Arbeitskraft entsprechende Ka-
pital zu verschaffen und zu erhalten, die innere
Kaufkraft zu stärken und Gütererzeugung und
Ausfuhr zu beleben. Auch wenn im Haushalts-
jahr 1929 die Reparationslasten steigen und
manche bisherige Einnahmeposten wegfallen,
wird doch Steuerförmung mit Entschlossenheit
durch alle irgendwie möglichen Ausgabenminde-
rungen angestrebt werden müssen.

Auf dem Gebiete des Einkommensteu-
erwesens muß endlich die wohl von allen Zah-
lenkennern als notwendig anerkannte Neuge-
staltung des Tariffs erfolgen und die Förmung
aus der für Kapitalbildung und besonders für
Kreditverkehr und -bedingungen schädlichen Wir-
kung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag ge-
gogen werden. Auch eine Wiederinfraktierung
der getrennt aufgeführten Vermögenszuwachs-
steuer würde gegen die Notwendigkeit der
Wiederherstellung der deutschen Kapitalkraft ver-
stößen.

Senkung der Realsteuern der Länder und
Gemeinden bleibt eine besonders vordringliche
Aufgabe. Um eine gewisse Voraussetzung hier-
für zu schaffen, ebenso die Herstellung der Ver-
gleichbarkeit und eines gewissen Mindestmaßes
von Einheitlichkeit der Realsteuergesetze der
Länder zu verwirklichen, bedarf es der baldigen
Verabschiedung des Steuervereinförmungsgesetzes.

gehebes, dessen Einzelheiten aber noch eingehend
zu prüfen sind.

Zur Sozialpolitik
trat der Hauptausschuß dafür ein, daß zu wirk-
samem Rechtschutz sämtlicher Rechtsuchenden
bei den Arbeitsgerichten auch in der ersten In-
stanz Rechtsanwälte zugelassen werden sollen.
Mit besonderem Nachdruck wurde betont, daß der
Ausgang der gegenwärtigen schweren Krise des
Schlichtungswesens für die deutsche Volks-
wirtschaft von entscheidender Bedeutung und eine
Reform nicht nur im Verwaltungsweg, sondern
vor allem durch Gesetz zur Durchführung der
notwendigen härteren volkswirtschaftlichen Ver-
antwortung unentbehrlich ist.

Der Hauptausschuß des Industries- und Han-
delstages trat unter dem Vorsitz seines Prä-
sidenten Franz von Wendelslohn zusammen. Im
Vordergrunde der Tagung standen wichtige
wirtschaftspolitische und sozialpolitische Fragen.
Die allgemeine Kapitalförmung hat insbeson-
dere im Zusammenhang mit der Reparations-
belastung für Deutschland eine Ak-
tuelle Bedeutung aufzuweisen. Das Dop-
pelte anderer großer Länder zur
Folge. Hierin liegt die größte Ursache der Not-
lage der Landwirtschaft, aber auch eine überaus
starke Beengung der gewerblichen Wirtschaft.
Um so notwendiger ist es, die Steuerbelastung
mit der Leistungsfähigkeit der gewerblichen Be-
triebe wieder in Einklang zu bringen.

Es bedarf daher endlich einer planmäßi-
gen Senkung der Steuern, weil sonst
keine Ausfülle besteht, der deutschen Volkswirt-
schaft das ihrer Arbeitskraft entsprechende Ka-
pital zu verschaffen und zu erhalten, die innere
Kaufkraft zu stärken und Gütererzeugung und
Ausfuhr zu beleben. Auch wenn im Haushalts-
jahr 1929 die Reparationslasten steigen und
manche bisherige Einnahmeposten wegfallen,
wird doch Steuerförmung mit Entschlossenheit
durch alle irgendwie möglichen Ausgabenminde-
rungen angestrebt werden müssen.

Auf dem Gebiete des Einkommensteu-
erwesens muß endlich die wohl von allen Zah-
lenkennern als notwendig anerkannte Neuge-
staltung des Tariffs erfolgen und die Förmung
aus der für Kapitalbildung und besonders für
Kreditverkehr und -bedingungen schädlichen Wir-
kung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag ge-
gogen werden. Auch eine Wiederinfraktierung
der getrennt aufgeführten Vermögenszuwachs-
steuer würde gegen die Notwendigkeit der
Wiederherstellung der deutschen Kapitalkraft ver-
stößen.

Senkung der Realsteuern der Länder und
Gemeinden bleibt eine besonders vordringliche
Aufgabe. Um eine gewisse Voraussetzung hier-
für zu schaffen, ebenso die Herstellung der Ver-
gleichbarkeit und eines gewissen Mindestmaßes
von Einheitlichkeit der Realsteuergesetze der
Länder zu verwirklichen, bedarf es der baldigen
Verabschiedung des Steuervereinförmungsgesetzes.

Kleine Nachrichten.

Bei der Schichau-Werft in Danzig
kommen in der ersten Dezemberhälfte 300 bis
400 Mann, in der zweiten weitere 300 Mann
zur Entlassung.

Auf dem Stittfelder Friedhof in Harburg-
Wilhelmsburg wurde der Maler Graf Leo-
pold von Kaldreuth zur letzten Ruhe ge-
setzt.

Der deutsch-österreichische Handelsver-
trag wurde in Neval unterzeichnet.

Nachdem in Lemberg die Druckerei die
„Słowo Polskie“ einem Bombenanschlag
zum Opfer fiel, wurde ein Anschlag auf die
Kraakauer Zeitung „Ilustrowany Kurjer
Codzienny“ verfocht.

In Moskau wurden in einem Prozeß
gegen 30 Beamte des Verkehrsministeriums
wegen Vöföschung, Fälschungen und anderer
Amtsvergehen vier Angeklagte zu zehn Jahren,
die übrigen zu ein bis acht Jahren Gefängnis
verurteilt.

Das Befinden des Königs Georg von
England hat sich etwas gebessert.

In Rom ist Kardinal Francisca-Nava
gestorben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der
ehemalige Oberbefehlshaber der chinesischen
Truppen in der Nordmandschurie, General
Tschanghuan-sjan, wegen Landesver-
rats zum Tode verurteilt worden.

Aus dem Reiche

Die Revisionsabgründung des Arbeitgeberver-
bandes Nordwest.

Die von den Anwälten des Arbeitgeberver-
bandes der nordwestlichen Gruppe entge-
genstehenden Revidierungen scharf gestellt wird,
wird die Ausarbeitung der Revisionsabgründung
der Revisionsabgründung des Arbeitgeberverbandes
gegen die Metallarbeiterverbände erst im Laufe
der nächsten Woche erfolgen, sobald mit einer
Eingabe der Revisionsabgründung beim
Rechtsanwaltsgericht frühestens zum Ende nächster
Woche bzw. zum Anfang der übernächsten Woche
also mit Ablauf der Begründungsfrist zu re-
chnen ist.

Eine Rundgebung der heimattreuen Ostpreußen
in Berlin.

Der Reichsverband der heimattreuen Ost-
und Westpreußen veranstaltete in Berlin einen
Presseempfang. Der Oberpräsident der Provinz
Ostpreußen Dr. Siehr sagte: Durch den Ver-
fall der Vertrag seien Deutschland 26 v. H. der
landwirtschaftlichen Nutzfläche entzogen worden.
Daher sei die Bedeutung der uns noch verblei-
benden ostpreussischen Landwirtschaft ganz wesent-
lich gesteigert worden. Ostpreußen habe sich als
landwirtschaftliche Ueberschüßprovinz
herausgestellt, so daß es außer der eigenen Be-
völkerung noch etwa drei Millionen
Menschen ernähren könne. — Weiter sprachen
Herrn v. Gans und der ostpreussische
Schriftsteller Max Borkhoff.

Das Schiffsbauwerk bei Niederfinow.

Ministerialrat Burfow berichtete, daß man
in Schiffbaukanälen, in denen Höhenunter-
schiede von mehr als 14 bis 15 Meter zu über-
winden sind, statt Schleusen, die große Mengen
Wasser verbrauchen, Schiffsbauwerke baut.
Deutschland hat ein solches bei Drenthe-
burg am Dortmund-Emskanal, wo
Schiffe bis zu 600 Tonnen Tragfähigkeit in etwa
zwei Minuten um 14 Meter gehoben werden.
Bei Niederfinow am Hohenollerkanal ist
— als zweiter Abstieg neben der vorhandenen
vierstufigen Schleusentreppe — ein Schiffsbau-
werk im Entstehen, das nach Abmessungen und
Leistungsfähigkeit das größte Bauwerk seiner
Art sein wird. Es wird Rahne von 1000 Ton-
nen Tragfähigkeit mit voller Ladung in fünf
Minuten um etwa 36 Meter heben.

Gewerkschaftstag in Kiel.

Bundesausschüttung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund,
der in Kiel eine Bundesausschüttung hatte,
eröffnete seine Beratungen mit einer öffent-
lichen Sitzung, in der nach einer einleitenden
Ansprache des Ersten Bundesvorsitzenden, Lei-
part, das Bundesvorstandsmittglied Egger-
über das Thema sprach: „Staat und Wirt-
schaft“. Der Redner gab zuerst ein
Bild der Entwicklung des Lohnkonflikts in der
nordwestlichen Metallindustrie und erklärte, in
der Persönlichkeit des Kampfrichters Seve-
ring habe die Regierung eine gute Wahl ge-
troffen. Egger verlangte eine wirkungsvolle
Durchführung der Gesamtwirt-
schaft.

Dazu sei in erster Linie nötig eine laufende und
umfassende Produktionsstatistik der wichtigsten
Groß- und Mittelbetriebe, eine erweiterte
Publizität der Aktiengesellschaften,
ein Monopolkontrollamt und für die Eisenindus-
trie besonders der Ausbau des Eisenwerks-
bundes. — Dem Vortrage folgte eine Aus-
sprache, an der sich die Führer der großen Ge-
werkschaften beteiligten. Die Bergarbeiterföhr-
ter, wie auch die Vorsitzenden des Metallarbei-
terverbandes verlangten in ihren Referaten
weitgehendes Mitbestimmungs-
recht
der Arbeitervertreter am Produktionsprozeß.
Der Vorsitzende des Deutschen Landarbeiterver-

bundes, Schmidt, wandte sich gegen die Sub-
ventionspolitik, die in Deutschland getrie-
ben werde. Der Vorsitzende des Deutschen Holz-
arbeiterverbandes, der Reichstagsabgeordnete
Tarnow, wies auf die große wirtschaftliche Auf-
gabe der Gewerkschaften hin. Die große Arbeits-
losigkeit müsse beseitigt werden durch eine Ver-
mehrung der Kaufkraft der Arbeiter-
schaft und Einbeziehung der arbeitslosen Massen
in den Produktionsprozeß. — Am Schluß der
Tagung dankte der Erste Bundesvorsitzende, Lei-
part, der Stadt Kiel und den Kieler Gewerks-
schaften für die gastfreundliche Aufnahme.

Grüne Woche Berlin 1929.

Am 26. Februar wird Berlin wieder im
Zeichen der grünen Farbe stehen. Die „Grüne
Woche“ soll noch umfassender werden, als in
früheren Jahren, mit einer Gesamtausstellungs-
fläche von 42 000 Quadratmeter. In Halle I wird
die eigentliche Landwirtschaft Platz finden. In
der Abteilung „Forstwirtschaft“ wird alles ein-
schlägige Material zur Darstellung gebracht.
Außerordentlich umfangreich wird auch wieder
die Jagdausstellung mit der erstmalig angele-
gerten Internationalen Schießsportausstellung
sein, die bis zum 10. Februar geöffnet wird.

Platz-Gedenkstelle in Berlin.
Im großen Hofsaal der Heeresbibliothek in der Dortheimstraße in Berlin fand, veranstaltet vom Verein der Pfälzer in Berlin, zum Gedächtnis der zehnjährigen Besetzung der Pfalz eine ernste, von tiefem vaterländischem Geist erfüllte Gedenkstunde statt. Chefredakteur Franz Hartmann-Reinhart und Oberbürgermeister Dr. Wald-Ludwigshafen entrollten ein Bild von der Besatzungszeit der Pfalz. Dr. Wald sagte: „In Einmütigkeit fordert das gesamte pfälzische Volk seine Freiheit immer lauter und lauter. Diese Bewegung ist eine elementare Volksbewegung. So heiß wir die volle Freiheit erheben, so heißen wir es ab, daß unsere Freiheit zum Handelsobjekt gemacht wird. Wenn Frankreich uns die Freiheit jetzt nicht geben will, so bitten wir die Reichsregierung dringend, sich auf keine Weise Bedingungen einzulassen. Wir wollen lieber bis 1939, aber gar 1935 die Lasten der Besatzung tragen, als auch nur noch ein Zugeständnis gemacht zu sehen. Keine Gewalt der Erde wird uns vom Mutterlande reißen!“

Das Leipziger Messehotel von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt.

Die Leipziger Stadtverordnetenversammlung lehnte die Ratvorlage über die Förderung des Messehotelunternehmens des Leipziger Messerates ab. Nach der Vorlage sollte die Stadt Leipzig bis zu 100.000 Mark für die bauliche Ausgestaltung des für das Hotel in Aussicht genommenen Grundstückes bewilligen, ferner das Grundstück, etwa 3.000 qm, unter der Bedingung einer der Stadtgemeinde einräumenden Option für eine Bebauung, die dem Einbringen eines Grundwertes von 2 Millionen Mark entspricht, gewähren und schließlich eine zweite Hypothek in Höhe von 1,5 Millionen Mark aufgeben. Ingesamt sind die Kosten des Hotelbaues, das etwa 800 Zimmer umfassen soll, auf 8,5 Millionen Mark veranschlagt. Oberbürgermeister Dr. Nothe kündigte an, daß der Rat der Stadtverordnetenversammlung eine neue Vorlage auf anderer Grundlage unterbreiten werde, da der Hotelbau unbedingt in aller nächster Zeit in Angriff genommen werden müsse, um die Entwicklung der Messe, namentlich der Technischen Messe, nicht zu gefährden.

Magdeburg ohne Gymnasium.

Mit knapper Mehrheit nahm die Magdeburger Stadtverordnetenversammlung einen Antrag des Magistrats an, demzufolge das König-Wilhelm-Gymnasium, die einzige städtische humanistische Anstalt Magdeburgs zu Ostern 1920 abgebaut wird.

Auslandsnachrichten

Die Forderungen der österreichischen Postbeamten.

In Wien wurde bei den Verhandlungen bei der Generalpostdirektion mit den Personalvertretern der Postangestellten eine Erhöhung des Mindestbetrages der Verkehrswirtschaftsprämie auf 150 Schilling jährlich und für den Telegraphenpostangestellten eine 2%ige Lohnerhöhung angestrebt. Die übrigen Forderungen wurden abgelehnt. Die Personalvertreter werden die Annahme dieses Verhandlungsergebnisses sowie die sofortige Einstellung der passiven Resistenz empfehlen.

Rußland und der Wodka.

In Zentralrussland sind in Moskau kam es zu heftigen Angriffen der Alkoholgegner gegen den Verkauf von Wodka, aus dem der Staat Einkünfte in Höhe von 900 Millionen Rubel jährlich bezieht. Der kommunistische Führer Lenin trat energisch für ein Verbot des Wodkaverkaufs ein und erklärte, daß die Verfüge, die die russische Industrie infolge von Zunkunheit der Arbeiter erleide, die Einkünfte des Staates aus dem Verkauf von Wodka beträchtlich übersteigen. Für die Wodkaerzeugung würde jährlich eine halbe Million Tonnen Getreide verbraucht, die andererseits mehr als 3 Millionen Menschen ernähren würde. Die Wodkaerzeugung würde jährlich zwei Millionen Verhaftungen und etwa 300.000 Verbrechen verursachen.

GERTRUD MAC LEOD

ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(24. Fortsetzung.)

Silber- und goldbestickte und -bordierte Uniformen wech-
selten mit nüchternen Fracks und großen Toiletten von
mächtigen Brillanten. Rubine, Smaragde und
andere Kleinodien von „am vorstellbaren Kostbarkeiten bligten
und flimmerten im Strahlenglanz der Lüster. Und dem
Ganzen gab der vornehme Reichtum des Saales das defor-
mative Relief.“

Die Anstalten aus Amsterdam hielten sich abseits des all-
gemeinen Trubels. Am bekanntesten von ihnen war der
Oberst von der Schild und Mac Leod. Wer ihnen sonst nur
im Vorbeigehen zugehört und kurz die Hand gedrückt hätte,
der verweilte heute länger, um der braunen Schönen vor-
gestellt zu werden, die mit ihnen war.

Man fing schon zu tuscheln an: „Das ist sie — die Frau
des Hauptmanns Mac Leod, dort, die schlanke Braune,
deren Bild „bei Leven“ und die „World's Pictorial News“
als die schönste Frau Hollands brachten.“ Da stieß der gol-
dene Stab des Oberzeremonienmeisters dreimal das Bar-
fett und seine schallende Stimme rief: „Ihre Majestät — die
Königin-Witwe.“

Wie abgerissen waren die Gespräche. Grades stillte herrschte
im Saal.

Traute drückte Macs Hand. Sie siebte. „Ich habe
Bange.“ Küßte sie ihm zu.

„Unn, die beißt dich nicht,“ wisperte er und Traute
kniff ihm in den Arm.

Eine große corpulente Dame, begleitet von einer Schar
nicht minder stattlicher Frauen und uniformierter Herren
betrat den Saal. Vor ihnen öffnete sich eine Gasse, die sich
hinter ihnen schloß.

„Welches ist die Königin,“ fragte Traute wieder.

„Die vorantritt,“ erklärte Mac. „Jetzt redet sie den
General Allen an. — Der Herr, der hinter ihr steht, ist der
Ministerpräsident Roel van Houten und der Schlanke mit
dem dunklen Gesicht rechts vom General ist der frühere

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

**Gelsenkirchen-Buer, 10. Dez. (Raubüber-
fälle und kein Ende.)** Der Bergmann Franz A.
aus Raternberg wurde an der Alten Emmer
überfallen und beraubt. Er befand sich mit
seinem Fahrrad auf dem Wege nach Dorth. A.
wurde von einem Mann angesprochen und dabei
vom Rade gerissen; drei weitere Männer
sprangen dann hinzu, hielten ihm an Händen
und Füßen fest, während ein vierter seine
Taschen durchsuchte und die Brieftasche mit
143,50 RM. Inhalt entwendete. Die Täter flüch-
teten darauf in Richtung Altkessen und konn-
ten unerkannt entkommen.

**Detteln, 10. Dez. (Eine leichsinrige Haus-
frau muß wegen Diebstahls ins Gefängnis.)** Die Ehefrau Elisabeth Weber von hier
hatte sich angewöhnt, überall einzukaufen, ohne
joglich zu bezahlen. Besonders große Einkäufe
trugte sie in einem Geschäft in Reddinghausen,
in dem sie schon jahrelang Rindfleisch war. Nach-
dem sie dann sich einige Zeit nicht mehr hatte
sehen lassen, tauchte sie dort plötzlich wieder auf
und erzählte, ihr Mann habe einen Flaschenbier-
handel angefangen; da aber ihre Kunden so
schlecht zahlten, bestünde sie sich vorübergehend
in Geldknappheit. Wenn es angenehm wäre,
wolle sie aber mit Wechseln zahlen. Der Ge-
schäftsmann, der die Wechsel zunächst arglos
annahm, entdeckte später an einem falsch ge-
schriebenen Namen des angeblichen Absetzanten,
daß die Wechsel sämtlich gefälscht waren. Die
Angeklagte gab in der Gerichtsverhandlung, die
in Reddinghausen stattfand, die Falschungen zu.
Der Richter sah die Sache noch einmal gnädig
an und verhängte eine Gefängnisstrafe von 4
Monaten wegen schwerer Urkundenfälschung.

**Essen, 10. Dez. (Wie die Gebrüder
Heidger anfielen.)** Die Gebrüder Heidger sind
tot. Ihre verwegenen Taten aber sind noch nicht
vergessen. Wie sie angefangen haben in ihrem
„Handwerk“, das sich später so schreckenerre-
gend entwickelte, erzählt man jetzt: Die im Be-
sitz der Brüder Heidger in Köln vergebene
goldene Uhr ist von dem fahrlässigen R. in
Essen als sein Eigentum zweifelsfrei wiederer-
kannt worden. Die Uhr war ein Erbstück von
seinem verstorbenen Vater. Das Monogramm
auf dem Deckel war zum größten Teil ent-
fernt. Im Dezember 1926 wurde bei dem
fahrlässigen ein Einbruchdiebstahl verübt, wo-
bei die Täter die goldene Herrenuhr, mehrere
Schmuckstücke, einen größeren Posten Wäsche
und auch Schuhe gestohlen haben. Der Ein-
bruch seinerzeit wurde zweifelslos von den Ge-
brüder Heidger ausgeführt. Wie festgestellt war,
einer der Brüder Heidger seinerzeit als Ge-
fährlicher bezeichnet.

**Essen, 10. Dez. (Ein Einbrecher zu Tode
geknickt.)** In Reddinghausen verstarben zwei
Männer im Alter von 26 bzw. 28 Jahren, die
den ganzen Tag in Wirtschaften herumgelaufen
und die erhaltene Erwerbslosenunterstützung
verjubelt hatten, in die Konsumanstalt der
Essener Steinkohlenbergwerke einzubringen.
Der Vorgang wurde von Zivilpersonen be-
obachtet, die die Polizei herbeiriefen. Als sich
die Schupo dem Tatort näherte, sprang der
28-jährige Mann, der auf das Dach geklettert war,
auf die Straße hinunter. Er zog sich eine
schwere Verletzung, vermutlich Schädelbruch, zu.
Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden,
wo er seinen Verletzungen erlag. Der zweite
Einbrecher wurde festgenommen.

**Essen, 10. Dez. (Vorgespielter Raubüber-
fall.)** Ein 40-jähriger Bergmann lief in Aray
zur Kriminalpolizei und gab an, daß er am
3. Dez. auf der Verbandsstr. in Aray zwischen
Karl- und Friedr.straße von zwei unbekannten
Männern überfallen worden sei. Sehr naiv
machte er die Mitteilung, daß ihn einer von den
vermeintlichen Räubern um Feuer angesprochen
und der zweite ihm Pfeffer in die Augen ge-
streut habe. Die Geldbörse mit 80,70 RM. Inhalt

sei dann verschwunden gewesen; die Täter ent-
flohen. Die Kriminalpolizei forschte nach und
stellte fest, daß der angeblich überfallene Räu-
ber für den 3. Dez. und Westpreußenverein in
Aray war, Beiträge eingezogen hatte und diese
am Sonntag, dem 2. Dezember, beim Vereins-
vorsitzenden abliefern sollte. Er tat dieses aber
nicht, jedoch ihn der Vorsitzende aufforderte, die
Gelder nun bestimmt bis zum 5. ds. Mts. nach-
mittags 4 Uhr, dahin zu bringen, wohnin sie ge-
hörten. Der Herr Kassierer erschien wiederum
nicht, sondern setzte mit einigen Freunden in
Wirtschaften herum. Warum er nicht zum Vor-
sitzenden ging, lag auf der Hand, denn die Gel-
der fehlten. Also mußte ein Raubüberfall her-
halten. Der Kassierer wollte sogar auf den Vo-
den geworfen worden sein. Das Ende vom Lied
war, daß überhaupt kein Überfall stattgefunden
hatte und der Kassierer die Beiträge für sich ver-
braucht hatte.

**Essen, 10. Dez. (Ein Preisgericht legt sein
Urteil nieder.)** Vor einiger Zeit schrieb der
Kaufmann Paul Kremer in Essen einen Wett-
bewerb unter den im Stadt- und Landkreis
Essen ansässigen Architekten aus, zum Zweck
den wertvollsten und ideenreichsten Bauungs-
plan für das Gelände des sogenannten Keller-
mannshofes in Essen-Deide zu erlangen. An
Preisen wurden insgesamt 5000 Mark ausgesetzt.
Heute wird nun von dem seiner Zeit ge-
bildeten Preisgericht erklärt, daß es von seiner
Aufgabe zurücktrete. Als Begründung wird
angegeben, daß die Bedingungen, die sie an die
Liefernahme des Preisrichters geknüpft
hätten, von dem Ausschreiber nicht erfüllt wor-
den seien.

**Düsseldorf, 10. Dez. (Zentralpädagogische
Tagung in Düsseldorf.)** Im Rittersaal der städ-
tischen Tonhalle in Düsseldorf wurde von dem
Leiter der Zweigstelle Düsseldorf des Deutschen
Instituts für wissenschaftliche Pädagogik, P. Dr.
Schröder, die Zentralpädagogische Tagung er-
öffnet. Aus allen Teilen des Reiches waren
über 1.000 Teilnehmer erschienen. Welche große
Bedeutung man dieser Tagung beimisst, zeigen
die zahlreichen Vertretungen der städtischen und
weltlichen Behörden und großer Organisationen
und Verbände. Das Ministerium des Innern
und das Preussische Kultusministerium, das Lan-
desjugendamt der Rheinprovinz hatten in ganz
besonderer Weise die Tagung unterstützt. Dr.
Schröder sprach über „Die zentrale Rolle der
Jugend und unsere Aufgaben.“ Er umriß in
kurzen Worten das Ziel und die Aufgaben der
Tagung. Dann ergriß Universitätsprofessor V.
Wapp das Wort zu seinem Vortrag „Jugend-
kunde und Zentralpädagogik.“ Am Abend spra-
chen in einer großen Elternversammlung Stu-
dienleiter Dr. Altmeyer-Emerich über „Be-
deutung und Aufgaben des Elternhauses für die
stille Erziehung des Kindes“ und Frau Ober-
landesgerichtsrat Schumacher-Bonn über „Was
hat die Mutter zu tun für die stille Er-
ziehung des Kindes und des heranwachsenden
Mädchens?“

**Münster, Minden
u. Sauerland**

**Münster, 10. Dez. (Auf der Spur eines
Kapitalverbrechens.)** In der Tat wurde die
Leibentente einer Frau gefunden. Es wurde,
laut Münsterischer Anzeiger, die Feuerweh-
herbeigeholfen, die auf Veranlassung der Staats-
anwaltschaft und der Kriminalpolizei den Fuß-
nach weiteren Leibesentente abhielt. Man fand
abgeschliffene Unter- und Oberbekleidung sowie an-
dere Leibesentente. Es war bisher nicht möglich,
den Kumpel zu finden. Allen Anschein nach han-
delt es sich um einen Entführer. Ob hierbei
die Person der vor kurzer Zeit vermissten Haus-
angehöriger einer hiesigen Herrschaft in Betracht
kommt, muß die Untersuchung ergeben.

Von Rhein und Mosel

**Rhein, 10. Dez. (Ein gerissener Hotelkassier-
er.)** Ein gerissener Hotelkassierer konnte in den letzten
Tagen in drei großen Rhein-Restaurants einen
Bente machen. Er logierte sich meist als Haus-
mann Michel aus Lüttich ein. Nachts schlich er
dann unter Zuhilfenahme eines ganz neuen
Werkzeuges die Zimmertüren der anderen
Hotelgäste auf und entwendete den schlafenden
Personen ihre Brieftaschen. So konnte er
einer Nacht 10-12 Brieftaschen mit wertvollem
Inhalt an sich bringen.

**Rhein, 10. Dez. (Kassierangehörige betreiben
die Kassenkassette.)** Umfänglich reichem
gerieten seitens Kassierangehöriger zum Schaden
der Kassenkassette ist man hier auf die Ge-
fährlichkeit gewarnt. Gewissenlose Frauen von Rhein-
kassierangehörigen führten den Kassenkassette
schrägen ein zu und ließen sich nach Vor-
des Kassenkassette ein Rezept zur Erlangung
von besonderer Vorzugsbehandlung ausstellen. Bei
Händlern verführten sie dann auf diese Weise
anhand der vorgeschriebenen Milch, Waren u.
Butter, Eier und Käse zu erlangen, was sie
auch in vielen Fällen gelang, da den Händlern
bei der Kasse Bargeld auf die Kasse ausgegeben
wurde.

**Trier, 10. Dez. (Zustand in Grohlang-
feld.)** Wegen des Nordes an der Landstraße
Hinnen in Grohlangfeld wurde der 30-jährige
Arbeitslose Peter Michel aus Bietzen
Verhören verhaftet. Michel hat von der Be-
eine Unterstützung erbeten und war von da
daher mit Kasse und Brot befristet worden.
Plötzlich überfiel er die Frau und brachte
mit einer Sense zwei tödliche Halswunden zu.
Als die Frau tot war, vergewaltigte er
die Frau war 40 Jahre alt und Mutter von
fünf Kindern im Alter von zwei Monaten
bis zu 12 Jahren. Der Mann der Frau war
zur Zeit der Tat auf dem Felde.

Wirtschaft u. Handel

Aus der westdeutschen Eisenindustrie

Der Drahtverband Düsseldorf be-
schlossen, die Verkaufstätigkeit für
erster Quartal 1929 zu den bisherigen Prei-
sen und Bedingungen aufzunehmen. Der Draht-
verband betrug im Inland, sowie für die
Fuhr rund 50 Prozent des Vormonats. Es blie-
bender Draht 23,4, verzinkter Draht 24,5
Stahldraht 23,25, u. Drahtstifte 24,5
alles Grundpreise pro 100 kg. Es bezieht die
für den Draht zum Stilllegen kommenden
trieb nicht wieder aufgenommen wird. Im
November wurden weitere acht Erzeugnisse
gelegt. Auch nach Beilegung des Lohnkonflik-
in Nordwest ist der Absatz der rheinisch-
westfälischen Drahtwerke noch sehr gering, weil sie
über große Vorräte verfügen.

Der Großhandelsindex.

Die für den Monatsdurchschnitt No-
ber berechnete Großhandelsindexziffer des
statistischen Reichsamts hat sich gegenüber
Vormonat um 0,1 v. D. auf 140,3 (140,1) er-
höht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer
Agrarstoffe um 0,3 v. D. auf 135,2 (134,8) ge-
stiegen und diejenige für Kolonialwaren um
v. D. auf 127,6 (129,0) gestiegen. Die Index-
ziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren
mit 133,5 gegenüber dem Vormonat (133,4) be-
stehend, während die Indexziffer für in-
dustrielle Fertigwaren mit 150,9 (150,0) gering-
rückgegangen ist.

Der Konsum- und Sparverein Dortmund
hat berichtet, daß im Monat November
ein Gesamtumsatz von 1.357.656,55 M. er-
reichte. Der Warenumsatz betrug 205.770
Mark und 884 Familien vollzogen den Be-
zug der Genossenschaft. Allgemeine Bemerkung
findet die im neuen Saale des Verwaltun-
gebäude errichtete „Reichs- und Landes-
ausstellung.“ Eine große Anzahl Frauenvereine
und Mitalienverbände haben sich zur Beschäftigung
der Ausstellung schon angemeldet.

Minister Tienhoven-Taf. Der unterste Herr mit den
vielen Orden ist mein oberster Borgelehter, der Kriegs-
minister Seyffardt.
„Und wer ist der Herr im Braut, mit dem die Königin
heute?“
„Das ist der Schriftsteller Louis Couperus, der deinen
Lieblingsroman geschrieben hat.“
„Erzähl.“
„Ja.“
„Oh,“ sagte Traute entsetzt, „den hab ich mir eben-
so anders vorgestellt, wie die Königin.“
„Sieh, jetzt sprichst Majestät mit dem Physiker van der
Wals, einer ganz großen Leuchte der Wissenschaft.“
„Und jetzt halten Sie gefälligst den Schnabel, Leod,“
raunte der Oberst von der Schild, der neben ihm stand,
„Majestät wird gleich hier sein.“
„Du Besehl, Herr Oberst.“
Da schritt auch schon die Königin-Witwe auf den Oberst
von der Schild zu und sah gleichzeitig die nachstehenden
an. Sie bemerkte de Jongs und Kalks, die öfter schon die
Ehre gehabt hatten, unter den Bevorzugten gewesen zu
sein und sagte, ihnen die Hand reichend:
„Ich glaube, die herrschaftlichen haben sich heute Städte-
provingen zusammengefunden. Man will mir die Be-
grüßung leicht machen. Redt so! — Mögen Sie sich wohl
fühlen im Haag.“
Und zu Frau van der Schild sagte sie: „Wird Ihnen
nicht Angst um Ihren Gatten? Unser Oberst wird immer
jünger. — Macht das nun die Amsterdamer Luft oder der
königliche Dienst?“
„Der Dienst, Majestät.“
„Um so schmerzhafter für uns, Frau Oberst? — Man
hört es gern, wenn Männer im Dienste der Frauen jung
bleiben.“
Die Königin wendete sich zum Gehen.
„Majestät — Hauptmann Mac Leod und Gattin,“ küßte
der Hofmarschall.
Und jetzt lag das junge Ehepaar.
„Sie erkenne ich wieder, Herr Hauptmann — oder irre
ich mich,“ sagte sie. „Haben Sie nicht Dienst bei mir getan,
als ich in Amsterdam war?“
„Ja Besehl, Majestät.“

„Sie haben den Kopf, den man im Gedächtnis behält,
aber — und sie sah Traute an — „Ihre Gattin hat den
Kopf, den man nie vergißt. — Sind Sie Ausländerin, Frau
Hauptmann?“
„Nein, Majestät, ich bin eine Friesin.“
„Ist doch nicht möglich!“
„Ich bin in Drenwarden geboren, Majestät.“
„Und Ihre Eltern?“
„Sind ebenfalls Holländer.“
„Was ist Ihr Herr Vater?“
„Er war Bürgermeister, jetzt ist er Kaufmann, Majestät.“
„Ich frage sehr indiskret, nicht wahr, Frau Mac Leod.
Aber es will mir nicht in den Kopf, daß Sie eine Lands-
männin sein sollen. Wenn Sie es mir nicht verächtlich
hätten, würde ich Sie für eine Jüdin oder Japanerin
halten. Sehen Sie — dort steht der Prinz von Saksataria.
Ihr Haar ist schwärzer noch als meines, Ihre Haut dunkler
und Ihre Augen —“
Sie brach ab und sah Leod, dessen zweifelhafter Ruhm
als Don Juan in ganz Holland bekannt war, groß an.
„Halten Sie die schönste Frau Hollands in Ehren, Herr
Hauptmann,“ sagte sie und ging weiter.
Dieses verhältnismäßig sehr lange Gespräch hatte Auf-
sehen erregt. Die Königin pflegt es sonst kurz zu machen.
Auch den Hieb, den Leod bekommen hatte, nahm man ge-
bührend zur Kenntnis. Man ergriß jede Gelegenheit, sich
Traute vorstellen zu lassen. Sie war umringt von allen
möglichen Menschen und verstand von dem allen, was man
ihm sagte, nichts, weil man ihr zuviel sagte.
Mac hatte sich verloren. Ihre Augen suchten Dieter, der
in ihrer Nähe stand und ihr zuhörte. Er sprach mit dem
Generaldirektor der Deli-Maatschappij über Tabakbau auf
Sumatra. Dort unten berührten sich beider Interessen. Auch
die Callig des belagerten auf Sumatra große Pflanzungen.
Als Dieter Trautes bittende Augen wieder auf sich gerichtet
sah, ließ er den Generaldirektor stehen und trat zu ihr.
„Haben Sie meinen Mann nicht gesehen?“ fragte Traute,
„er ist verschwunden. Gessen Sie mir Gesellschaft.“ Die
vielen fremden Menschen beschäftigten mich.“
„Ja, gültig, gnädige Frau,“ antwortete Callig, „aber da
sehe ich Ihren Gatten schon. Das Glück ist immer kurz für
mich. Er bringt Besuch mit.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtbezirk, Landkreis Hörde und den Nachbarbezirken.

KON LINN

Die vornehme Sulima
Geschenk-Packung!

*Eine Weihnachtsfreude
für jeden Raucher*

REVUE

die milde Cigarette

5

50 CIGARETTEN
Mk 2,50

Fröhliche Weihnacht

50 SULIMA-REVUE-CIGARETTEN

An alle Wiederverkäufer von Tabakwaren!

Zur Schaffung geordneter Verhältnisse im Zigarettengewerbe ist zwischen der Zigaretten-Industrie und den Organisationen des Gross- und Einzelhandels folgendes Abkommen getroffen worden:

- An Verbraucher dürfen Zigaretten nicht unter dem auf dem Steuerzeichen aufgedruckten Kleinverkaufspreis abgegeben werden.
- Die Abgabe von Zigaretten an Wiederverkäufer darf nur erfolgen, wenn deren Eigenschaft als gewerbmässige Wiederverkäufer einwandfrei feststeht.
- Auf den Grosshandelspreis dürfen mit Wirkung ab 3. Dezember 1928:

Bei sofortiger Zahlung nach Empfang der Ware höchstens 3%,
Bei Zahlung innerhalb vierzehn Tagen höchstens 2%

Skonto gewährt werden.

Zu widerhandlungen haben die Entziehung der Bezugskarte zur Folge. Die unterzeichneten Verbände bitten die interessierten Kreise, von diesem Abkommen Kenntnis zu nehmen und zur Vermeidung von Schädigungen der Lieferanten weitergehende Forderungen nicht zu stellen.

Die Industrie- und Handelsverbände.

WARUM? STICKSTOFF-DÜNGER frühzeitig

bestellt und bezogen werden

WEIL
WEIL
WEIL
WEIL

bei den Produkten mit gestaffelten Preisen frühzeitig Bezug Preisvorteile bietet.

Anhäufung der Abfälle kurz vor Beginn der Hauptverbrauchszeit in Verbindung mit Wagenmangel bei der Eisenbahn rechtzeitige Lieferung gefährden kann.

nur rechtzeitiges Eintreffen eine rechtzeitige Anwendung ermöglicht, die zur vollen Auswirkung der Stickstoffdüngung erforderlich ist.

niemand voraussehen kann, ob das Frühjahr zeitig einsetzt und damit auch eine sehr frühe Düngung erforderlich wird.

Darum bestelle man sofort die bekannten
**DEUTSCHEN STICKSTOFF-DÜNGER
DES STICKSTOFF-SYNDIKATS**



Acht Jahre Zuchthaus wegen Totschlags, versuchs- und Notzucht. Das Schwurgericht Schwerin verurteilte den aus Aue in Sachsen stammenden 32-jährigen Landwirt Edmund Red zu acht Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust wegen Totschlags und Notzucht. Der 32-jährige Angeklagte hatte im Walde Ludwigslust im Sommer die 30 Jahre alte Frau Engel, die auf dem Rade nach Hause fuhr, mit einem Revolver niedergeschossen und der Schwerverwundeten Gewalt angetan. Unter Bedrohung mit der Waffe hatte er sie dann gezwungen, wieder ihr Rad zu besteigen. Die Frau brach nach kurzer Zeit zusammen. Zwei Stunden nach der Tat wurde Red verhaftet. Der Oberstaatsanwalt bezeichnete das in seiner Feststellung einzeln in der Kriminalgeschichte dastehende Verbrechen als ein Stück aus der Hölle und beantragte wegen Mordversuchs und Notzucht 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Schwurgericht kam unter Anerkennung gewisser mildernder Umstände zu dem oben genannten Urteil.

Schwere Beschuldigungen gegen einen Hamburger Architekten. Wie die „H. Z.“ berichtet, wurde in Hamburg ein Architekt unter dem Verdacht verhaftet, sich seit Jahren an seiner noch nicht ganz 16-jährigen Stieftochter mit Wissen und Willen der Mutter des Kindes vergangen zu haben. Die Angelegenheit ist dadurch bekannt geworden, daß das junge Mädchen aus dem Elternhause nach Berlin entflohen, dort von Bekannten zum Arzt gebracht wurde, der durch einen Rechtsanwalt Anzeige erstattete. Gleichzeitige hatte der Stiefvater bei der Hamburger Polizei Vermittlungsanträge erstattet und den rechten Vater des Mädchens, das ein vorerhebliches Kind seiner Frau ist, der Entführung beschuldigt. Als die Ermittlungen der Berliner und Hamburger Polizeibehörden über die beiden gegenseitigen Anzeigen den wahren Sach-

verhalt ergaben, erfolgte die Verhaftung des Architekten. Die Hamburger Vormundschaftsbehörde hat das junge Mädchen in einem Heim in Nageburg untergebracht.

Schiffsuntergang an der chilenischen Küste. Nach einer Meldung der Hamburgischen Mittagsblätter aus Santiago in Chile ist der chilenische Dampfer „Quintero“ nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „America“ der gleichen Nationalität auf der Höhe von Punta Paqueta kurz vor Mittag gesunken. 17 Personen sind ertrunken, der Kapitän der „Linde-



Oberleutnant Emilio Herrera, der technische Chef des spanischen Militärflugwesens und Leiter der von der spanischen Regierung für die Errichtung der Zeppelinlinie Sevilla-Buenos Aires gegründeten Gesellschaft, hat sich in optimistischer Form über die Verwirklichung der Pläne geäußert. Die für den Verkehr vorgesehenen Luftschiffe sollen nach Plänen und unter Aufsicht deutscher Konstrukteure in Spanien gebaut werden. Die normale Fahrtdauer von Spanien nach Amerika wird auf 3 Tage

ros“ und ein großer Teil der Besatzung wurden gerettet.

12 Millionen Fr. unterschlagen. In Paris wurde der 32-jährige Bankier Robert verhaftet, der ihm von seinen Kunden anvertraute Wertpapiere im Werte von zwölf Millionen Franken unterschlagen hat.



Redaktions-Briefkasten.

Die Erzielung von Auskünften erfolgt an dieser Stelle für die Bezieher unserer Zeitung unentgeltlich. Wir übernehmen Verantwortung nur für die veröffentlichten Antworten.

A. S. 111. Wenn der Verkäufer die Ihnen f. B. gemachten Zusicherungen nicht hält, können Sie ihn auf Erfüllung verklagen und ihn auch für allen Schaden haftbar machen, der Ihnen aus der Nichterfüllung entsteht. Zunächst haben Sie Anspruch auf die Ueberlassung der Erlaubnisnahme. — Der Mieter wird wohl nicht gezwungen werden, die zur Verfügung gestellte Wohnung zu nehmen, weil die Entfernung doch immerhin eine wesentliche Verschlechterung für ihn bedeutet. — Die Vernunftmäßigkeit allein genügt nicht, um einen Anspruch auf Erlaß der Hauszinssteuer zu erheben. Ihr Gesamtentkommen darf nicht höher wie 1200 Mark sein. Dieser Betrag erhöht sich für jede zum Hausstand gehörende Person (Ehefrau ausgenommen) um 100 Mark. — Eine Vermittlung bekommen Sie vom Wohnungsamt nicht, wenn Sie die Wohnung zur Verfügung stellen. Es werden sich

aber Wohnungsfuchende genug finden, die Ihnen bei Ueberlassung derselben einen Beitrag zu den Unkosten zahlen. — Das betr. Mietverhältnis wohl, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, ohne verbüßten Unterhaltungsbezug, aber ein Antrag auf den erwähnten Kosten wird nicht ge-
währt.

§ 50. Die Kündigungskriterien sind, wenn die Aufhebung des Mietverhältnisses nicht durch Klagerhebung auf Grund der Mietschuldverweigerung herbeigeführt werden konnte, die Ablehnung früher. Haben Sie mit dem Mieter vereinbart, daß die monatliche Miete x-Mark betragen soll, so kann die Kündigung am 15. jeden Monatsmonats zum Schluß derselben erfolgen. Für gewöhnlich werden aber die Wohnungen in einem Jahrespreise vermietet, der jedoch in entsprechenden Teilen monatlich zu zahlen ist. In diesen Fällen muß spätestens am 3. Werktag eines Kalendermonats zum Schluß des Monats ein schriftliches Kündigungsurteil einreichen. Der die Kündigung einreicht, muß auch für den Schaden aufkommen, der dem anderen Teile aus der Nichtbeachtung erwächst. Die Klage muß beim Amtsgericht einreichen.

Eine willkommene Festgabe ist die allseitig beliebte und von jedem Raucher und Kenner geschätzte **Sulima Revue Zigarette** in der schmuckvollen Weihnachtsausgabe mit 50 Stück **Sulima Revue Zigaretten** zum Preise von 2,50 RM. in jedem Spezialgeschäft zu haben. (Bergl. Anzeiger).

Frischliche Weihnachtskimmuna herrscht in allen Familien, in denen die fürstliche Gabe der Hausfrau den Gabentisch mit schmuckvollen Weihnachtskimmuna bereichert. Hausfrauen, die es sich nicht nehmen lassen, auch selbst zu baden, werden es begrüßen, eine Kiste von Anregungen für die Weihnachtskimmuna in Dr. Decker's farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe P zu finden, das in allen Geschäften zu haben ist, in denen die Rabatte der bekannten Firma Dr. Decker geführt werden.

Gefütterte Loden-Joppen Kahn, Aplerbeck.

Beste Qualitätsmöbel

bereiten dauernde Freude.
Sie erhalten solche, sowohl
komplette Zimmer-Ausstattungen
wie auch Einzelmöbel,
ferner
Sofas, Chaiselongues u. Matratzen
in bester Verarbeitung aus eigener
Werkstatt zu mäßigen Preisen
bei

Heinrich Hué

Hörde, Semerteichstrasse 26.

Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.
Aufarbeiten von Polstermöbeln.

Raucherzähne

Die Spezial-
reinigung der
Zähne ermöglicht das Reinigen und Weichputzen
der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur ein in blau-
weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Ver-
triebsstellen.

Bekanntmachung.

Bei den am 5. und 7. Dezember ds. Js. voll-
zogenen Ergänzung- und Ersatzwahlen zur In-
dustrie- und Handelskammer zu Dortmund wur-
den für eine sechsjährige Amtsdauer wiederge-
wählt die Herren: Generaldirektor Dr. Dr. Al-
bert B. V. D. Dortmund, Fabrikbesitzer Wil-
helm Terbrüggen, Lünen, Generaldirektor
Wilhelm Terbrüggen, Lünen, Generaldirektor
Dr. jur. Oskar Brand, Dortmund, Brennereibesitzer Paul Schulz, Gahlen,
Lünen, Kaufmann Gustav Wiskott, Dort-
mund, Holzindustrieller Alex Brüggemann,
Dortmund, Kaufmann und Wirt Carl Berke-
meyer, Dortmund, Kaufmann Franz Domini-
nus Marx, Dortmund, Dr. Ing. Franz
Schlüter, Dortmund und Zeitungverleger
Carl May, Dortmund-Hörde. Neu gewählt
wurden für die gleiche Amtsdauer die Herren
Generaldirektor Max Krone, Dortmund und
Buchdruckereibesitzer Paul Ruffus, Dortmund.
Bei den Ersatzwahlen wurden gewählt bis Ende
1932 Herr Bergwerksdirektor Karl Voeppe-
ffen und bis Ende 1930 Herr Kaufmann Carl
Mans, Dortmund. Einsprüche gegen die Wahl
sind nach § 15 des Gesetzes über die Industrie-
und Handelskammern innerhalb zweier Wochen
bei der unterzeichneten Kammer anzubringen.
Dortmund, den 10. Dezember 1928.
Die Industrie- und Handelskammer:
Der erste Geschäftsführer: Dr. jur. Martin.

Staunen werden Sie



über meine besonders billigen Preise, bei nur Qualitätsware in
Musik-Apparaten in Holz- und Metalltonführung
Musik-Platten aller Fabrikate 8758
Nähmaschinen in großer Auswahl.
Reparaturen. Samtl. Ersatzteile.
Jeder Besuch ist lohnend!

Ruf 40774 **Albert Mücke**
HÖRDE

Gezähnte Weihnachtsbrote der Krüppelanstalten

Solmarstein i. W.

Die Tage des Jahres sind bald zu zählen
Und alle Leute werden fest wählen,
Was ihre Lieben soll erheben.
Weim weihnachtlichen Kerzenleuchten.

Ich aber denke am Abend und Morgen
An 850, für die ich mich fornen.
Die Arieren im Anwaldeheim
Dühen im Herzen der Weihnacht Keim.
Dah doch noch einmal in Schwachheit und Not
Weihnachten strahlt wie Vörsenrot.
Wallam schenktend für Seele und Leib
Hern vom geliebten Kind und Weib.
Die Alten denken mit heimlichem Lachen
An Kaffee und Tabak und warme Sacken.
Und alle die Krüppelmädchen und -Knaben
Hiel große und kleine Wünsche haben:
Ein neues Spiel, ein neuer Rock,
Ein schönes Buch, ein starker Stiel,
Und Äpfel und Nüsse und Leckeret
Wächten sie alle, ich sag' es frei.
Ihr Freunde, laßt mich nicht allein!
Dellt mir beifahren in Solmarstein!

Wieder ist im vorangehenden Jahr die Zahl
unserer Pflanz- und Anstalten gestiegen,
so daß wir heute etwa 850 zu Weihnachten be-
suchen müssen. Um so herlicher bitten wir um
die Gaben der Liebe für Groß und Klein, gleich-
viel ob Geld, Lebensmittel, Tabak, Spielwaren
u. s. w.
Mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott“ und
frohen Weihnachtsgrüßen
Pastor Victor,
Leiter der Krüppelanstalten Solmarstein-Ruß-
Vordiedamsdamm Köln 29 490.

Ladenlokal

zu vermieten.
Näheres **Alfred-Trappenstr. 40.**

7 Monate alte, brachtsch

schwarz-weiße, groß

Münsterl.

Vorstehtündin

für vielversprechend, für
80 RM. und Steuern zu
verkaufen.
Wo jagt die Geschäft?

Postsekretär Prein, Hm
Brüderhofstr. 3 (Süd)

empfehlen

garantiert reiner

Blüten-Sonit

aus eigener Züchtung
RM. 1.80

Guter

Doppelponh

zu verkaufen. 1928

Schönen 181

Möbl. Zimmer

von jungem, kinderl.

Cheparat gesucht.

Offerten unt. 450

an die Geschäfts. Hörde.

Einfach möbl.

Schlafzimmer

zu vermieten. 9534

Wo, jagt die Geschäfts.

d. Sta. in Hörde.

Nr. 291

Se

Die „Vollständige Zei-
tung“ Severing
von den Tarifpa-
nne vorgelegten M-
g in Düsseldorf noch
Gewerkschaften und
Möglichkeit Regelung d-
ge in der reibnisch
beraten. Für P-
end find weitere
Lehrenden Werf-
schicht genommen. Q-
zeit, daß der Schiel-
lang nächster Bod-

Stillegung der

N. G.

Unter der schlechte-
sten Edeltahlnindustrie
zwischen Gestaltme-
schen. Das Unterne-
ma ausgedehnten Be-
nügen. Infolgedes-
einer erhebli-
stänkung entlich-
stungen, eine Abteil-
anderen Werken ei-
lagen zu erreichen.
grüße Abteilung
würde - vorüber-
legungsantrag in
last der Zünd-
sam, die von d-
h, belüft sich auf
wird, wenn es
Berle in Ber d-
den.

Verlängerter

Hagen

Der zum 31.

unietarvertrag

hätte dürfte we-
berband, noch
weilhaftigen gefun-
w weiteres Jahr

am Lohnkonf

Meta

Im Beist der

umfassend das

him bis einrich-

amob, Frönd

ist in der Meta

hinter b-schäftig,

Meister Zustand.

den Gewerkschaf-

bisher ergo

beiterverbände h-

amob, Frönd

ber die Berber

Wort-enden des

ht hat.

verbindlichkei-

bergischen

Der Schlichter f-

umwand hat in d-

geleitetenorganisat-

hand im berg-

stabspruch des

amen vom 25. S-

verbindlich erkl-

handlung hand-

kommen. Der Ge-

berieie zum 31.

Gescheiterte

für Mittels,

Verhandlungen

am zwischen de-

weil b-schäftig-

stündlich

begonnen

Verhandlung als ges-

Unternehmer ex-

weisen zu

kräften an, darauf

in Schlichter Gaa-

ist, b.z.w. wofent-

erwerbsvertrete-

berbeitsminifre-

einsetzte, daß